

2008

AUFSICHTSRECHTLICHER  
RISIKOBERICHT DER  
DZ BANK INSTITUTSGRUPPE



# INHALT

<b>1 GRUNDLAGEN DER AUFSICHTSRECHTLICHEN RISIKOBERICHTERSTATTUNG</b>	<b>02</b>
» 1.1 Rechtliche Grundlagen und Umsetzung in der DZ BANK Institutsgruppe	02
» 1.2 Konzept der aufsichtsrechtlichen Risikoberichterstattung	02
<b>2 ANWENDUNGSBEREICH</b>	<b>04</b>
<b>3 RISIKOKAPITALMANAGEMENT</b>	<b>06</b>
» 3.1 Ökonomisches Risikokapitalmanagement	06
» 3.2 Eigenmittel	06
» 3.3 Kapitalanforderungen	08
» 3.4 Kapitalquoten	09
<b>4 KREDITRISIKO</b>	<b>10</b>
» 4.1 Ziele und Grundsätze des Kreditrisikomanagements	10
» 4.2 Rating	10
» 4.2.1 Ratingsysteme für IRBA-Forderungsklassen	10
» 4.2.2 Ratingverfahren für KSA-Forderungsklassen	15
» 4.3 Sicherheitenmanagement	15
» 4.4 Management derivativer Adressenausfallrisikopositionen des Anlagebuchs und des Handelsbuchs	15
» 4.5 Management von Forderungsverbriefungen	15
» 4.5.1 Ziele und Umfang der Verbriefungsaktivitäten	15
» 4.5.2 Management der Kreditrisiken aus Verbriefungspositionen	16
» 4.5.3 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bei Verbriefungen	16
» 4.5.4 Verfahren zur Bestimmung der risikogewichteten Positionswerte für Verbriefungen	18
» 4.5.5 Bei Verbriefungen eingesetzte Ratingagenturen	19
» 4.6 Risikovorsorgebildung	19
» 4.7 Quantitative Angaben zum Kreditrisiko	19
» 4.7.1 Erläuterungen zur quantitativen Offenlegung von Kreditrisiken	19
» 4.7.2 Bruttokreditvolumen und Risikovorsorge	19
» 4.7.3 Positionswerte des Kreditrisiko-Standardansatzes	20
» 4.7.4 Positionswerte der IRB-Ansätze	22
» 4.7.5 Gesichertes Exposure	26
» 4.7.6 Derivative Adressenausfallrisikopositionen des Anlagebuchs und des Handelsbuchs	27
» 4.7.7 Verbriefung eigener Forderungen	29
» 4.7.8 Verbriefungspositionen des Anlagebuchs und des Handelsbuchs	29
» 4.7.9 Verbriefungspositionen des Anlagebuchs	32
» 4.7.10 Leveraged Finance	33
<b>5 RISIKEN VON BETEILIGUNGEN DES ANLAGEBUCHS</b>	<b>35</b>
» 5.1 Risikomanagement von Beteiligungen des Anlagebuchs	35
» 5.2 Quantitative Angaben zu Beteiligungen des Anlagebuchs	35
<b>6 MARKTPREISRISIKO</b>	<b>37</b>
» 6.1 Management von Marktpreisrisiken	37
» 6.2 Quantitative Angaben zu Marktpreisrisiken	37
<b>7 OPERATIONELLES RISIKO</b>	<b>37</b>
<b>ABBILDUNGSVERZEICHNIS</b>	<b>38</b>

## 1 GRUNDLAGEN DER AUFSICHTSRECHTLICHEN RISIKOBERICHTERSTATTUNG

### 1.1 RECHTLICHE GRUNDLAGEN UND UMSETZUNG IN DER DZ BANK INSTITUTSGRUPPE

Der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht hat mit seiner Eigenmittelempfehlung (Basel II) international gültige Standards für die risikogerechte Eigenmittelausstattung von Banken definiert. Mit der Solvabilitätsverordnung (SolvV) wurden die in der Bankenrichtlinie (2006/48/EG) und der Kapitaladäquanzrichtlinie (2006/49/EG) vorgegebenen europäischen Mindesteigenkapitalstandards beziehungsweise die äquivalenten Vorgaben von Basel II in nationales Recht umgesetzt. Die Solvabilitätsverordnung konkretisiert die in § 10 des Kreditwesengesetzes (KWG) geforderte Angemessenheit der Eigenmittel der Institute.

Seit dem Jahr 2007 wendet die DZ BANK Institutsgruppe zur Berechnung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen mehrheitlich den einfachen, auf internen Ratings basierenden Ansatz für das Kreditrisiko (IRB-Ansatz oder IRBA) und den Standardansatz für das operationelle Risiko an. Die regulatorische Kreditrisikomessung der DVB beruht seit dem Geschäftsjahr weit überwiegend auf dem fortschrittlichen IRB-Ansatz.

Die aufsichtsrechtliche Risikoberichterstattung der DZ BANK Institutsgruppe erfolgt nach Maßgabe von § 26a KWG in Verbindung mit §§ 319 bis 337 SolvV. Darüber hinaus werden die auf Verbriefungen und Leveraged Finance bezogenen Offenlegungsempfehlungen des „Report of the Financial Stability Forum on Enhancing Market and Institutional Resilience“ vom 7. April 2008 (FSF-Offenlegungsempfehlungen) unter Beachtung der spezifischen Situation der DZ BANK Institutsgruppe umgesetzt. Die Offenlegung wird gemäß § 319 Absatz 2 SolvV durch die DZ BANK als übergeordnetes Unternehmen der aufsichtsrechtlichen Institutsgruppe vorgenommen und erfolgt grundsätzlich in aggregierter Form auf Gruppenebene.

Basis der externen Risikoberichterstattung der DZ BANK ist die vom Vorstand verabschiedete **Offenlegungsrichtlinie**, in der Prinzipien und grundlegende Entscheidungen zur methodischen, organisatorischen und DV-technischen Gestaltung der Risikopublizi-

tät sowie deren Einbettung in die allgemeine Finanzpublizität und das interne Risikoberichtswesen der DZ BANK Gruppe dokumentiert sind. Mit der Offenlegungsrichtlinie hat der Vorstand die risikobezogene Offenlegungspolitik festgelegt und innerhalb der DZ BANK Gruppe kommuniziert. Die Offenlegungsrichtlinie wird im Rahmen der jährlichen Angemessenheitsprüfung der Risikopublizität aktualisiert. Damit wird den Anforderungen von § 26a Absatz 1 KWG entsprochen.

Die **Zahlenangaben** in dem vorliegenden Bericht beziehen sich grundsätzlich auf den Stichtag 31. Dezember 2008 und erfolgen in den vom Fachgremium „Offenlegungsanforderungen“ der Deutschen Bundesbank empfohlenen Tabellenformaten, den so genannten Anwendungsbeispielen. Die Nummerierung und Bezeichnungen der Tabellen orientieren sich an diesen Empfehlungen und basieren auf der dritten Säule von Basel II. Damit ist sichergestellt, dass die aufsichtsrechtliche Risikopublizität der DZ BANK Institutsgruppe die internationalen, europäischen und deutschen Standards erfüllt.

Die **qualitative aufsichtsrechtliche Risikoberichterstattung** ist zu großen Teilen in den Risikobericht des Konzernlageberichts integriert. Dabei wird die Möglichkeit gemäß § 320 Absatz 1 SolvV wahrgenommen und bezüglich dieser qualitativen Angaben auf den Risikobericht des Konzernlageberichts verwiesen.

### 1.2 KONZEPT DER AUFSICHTSRECHTLICHEN RISIKOBERICHTERSTATTUNG

Die aufsichtsrechtliche Eigenkapitalunterlegung bezieht sich auf die Risikoarten Kreditrisiko (einschließlich des Beteiligungsrisikos), Marktpreisrisiko und operationelles Risiko. Im Rahmen des internen ökonomischen Kapitaladäquanzprozesses gemäß Säule 2 von Basel II werden neben diesen Risikoarten zusätzlich das strategische Risiko und das versicherungstechnische Risiko mit ökonomischem Risikokapital unterlegt. Für Liquiditätsrisiken erfolgt keine Kapitalunterlegung.

Der aufsichtsrechtliche Risikobericht umfasst grundsätzlich die Tochtergesellschaften, die nach dem KWG in den aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis der DZ BANK Institutsgruppe einzubeziehen sind. Weitere Risiken, die bei nicht aufsichtsrechtlich konso-

lidierten Tochtergesellschaften entstehen, werden im Rahmen des handelsrechtlichen Risikolageberichts offengelegt. Dies betrifft insbesondere die Risiken der R+V Versicherung AG, Wiesbaden.

Darüber hinaus weicht die Berücksichtigung von bestimmten Risikoarten zwischen der ökonomischen und der aufsichtsrechtlichen Sichtweise ab. Insbesondere das versicherungstechnische Risiko und das strategische Risiko werden bei der Ermittlung des ökonomischen Risikokapitalbedarfs berücksichtigt, jedoch aufsichtsrechtlich nicht mit Eigenkapital unterlegt. Darüber hinaus sind in der ökonomischen Betrachtung die Marktpreisrisiken im Anlagebuch mit abgedeckt, die regulatorisch unberücksichtigt bleiben.

Die im vorliegenden Risikobericht in den Tabellengruppen 5, 6, 7, 8 und 9 dargestellten Kreditrisikopositionen und die Risikovorsorge basieren auf Bewertungsmethoden und Wertansätzen des Handelsgesetzbuches (HGB). Im handelsrechtlichen Risikobericht hingegen erfolgt die Darstellung des Kreditvolumens auf Basis des Zahlenwerks der internen Steuerung.

Bei der Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen und der darauf aufbauenden Offenlegung werden risikotragende Positionen, die dem Handelsbuch beziehungsweise Anlagebuch zugeordnet sind, bezüglich der Risikoquantifizierung unterschiedlich behandelt. So fallen die bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Anlagebuchs sowie die Kontrahentenrisiken aus derivativen Positionen des Anlagebuchs und des Handelsbuchs unter die Kreditrisiken. Die bilanziellen Positionen des Handelsbuchs werden als Marktpreisrisikopositionen mit regulatorischem Eigenkapital unterlegt, während sie in der internen Steuerung als Emittentenrisiken den Kreditrisiken zugeordnet werden. Die unterschiedliche Behandlung zwischen Handelsbuch und Anlagebuch gilt auch für die Offenlegung der Verbriefungspositionen als Teil des gesamten Kreditportfolios.

Abbildung 1 stellt die Offenlegungsinhalte, bezogen auf die Risikoarten, und ihren Ausweis im aufsichtsrechtlichen und im handelsrechtlichen Risikobericht schematisch gegenüber.

INHALTE DER RISIKOBERICHTE NACH RISIKOARTEN

Risikoarten	Aufsichtsrechtlicher Risikobericht	Handelsrechtlicher Risikobericht
Kreditrisiko (inklusive Ausfallrisiken aus Handelsgeschäften und Verbriefungen)	Kreditvolumen, aufsichtsrechtlicher Kapitalbedarf, Sicherheiten, Risikovorsorge, Verlustdaten	Kreditvolumen, ökonomischer Risikokapitalbedarf, Sicherheiten von leistungsgestörten Krediten, Risikovorsorge
Beteiligungsrisiko	Volumen Wertpapiere im Anlagebuch und klassische Beteiligungen, aufsichtsrechtlicher Kapitalbedarf	Volumen der klassischen Beteiligungen
Marktpreisrisiko	Handelsbuch (inklusive Verbriefungen)	Ökonomischer Risikokapitalbedarf, Verlustobergrenze, Value-at-Risk des Gesamtbuchs
	Anlagebuch	
Versicherungstechnisches Risiko	Keine Betrachtung	Ökonomischer Risikokapitalbedarf, Verlustobergrenze
Operationelles Risiko	Aufsichtsrechtlicher Kapitalbedarf	Ökonomischer Risikokapitalbedarf, Verlustobergrenze
Strategisches Risiko	Keine Betrachtung	Ökonomischer Risikokapitalbedarf, Verlustobergrenze

Abbildung 1

## 2 ANWENDUNGSBEREICH

Die DZ BANK Institutsgruppe unterliegt als Teil des DZ BANK Finanzkonglomerats den Vorschriften des § 10b KWG. In diesem Zusammenhang werden die Eigenkapitalanforderungen an die **Finanzkonglomerate-Solvabilität** und an die Etablierung eines übergreifenden Risikomanagementsystems erfüllt.

In das zentrale Risikomanagement sind alle Gesellschaften des Finanzkonglomerats unter dem Gesichtspunkt der Wesentlichkeit gemäß § 26a KWG Absatz 2 Nummer 1 in Verbindung mit § 320 Absatz 1 SolvV integriert. Die Wesentlichkeit wird auf Basis eines Materialitätskonzepts ermittelt, das auch für die handelsrechtliche Risikoberichterstattung Gültigkeit hat. Die Angaben in diesem Risikobericht beziehen sich gemäß § 26a KWG Absatz 2 Nummer 1 grund-

sätzlich auf die materiellen Gesellschaften. Damit steht der aufsichtsrechtliche Risikobericht im Einklang mit dem Risikobericht des Konzernlageberichts, der dieselben Unternehmen zum Gegenstand hat. Von dem Materialitätskonzept ausgenommen sind Tabelle 2b bis 2e „Eigenkapitalstruktur“, Tabelle 3b bis 3e „Kapitalanforderungen“, Tabelle 3f „Kapitalquoten“ und Tabelle 10b „Eigenkapitalanforderungen für Marktpreisrisiken nach der Standardmethode“. In diese Tabellen werden – sofern relevant – sämtliche Gesellschaften des bankaufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreises einbezogen, um die Identität dieser zentralen regulatorischen Werte mit dem Meldewesen sicherzustellen.

In **Tabelle 1b** „Konsolidierungsmatrix / Unterschiede zwischen aufsichtsrechtlichem und handelsrechtlichem Konsolidierungskreis“ (Offenlegung gemäß § 323 Ab-

TABELLE 1B: KONSOLIDIERUNGSMATRIX/UNTERSCHIEDE ZWISCHEN AUFSICHTSRECHTLICHEM UND HANDELSRECHTLICHEM KONSOLIDIERUNGSKREIS

Klassifizierung	Name (Abkürzung)	Aufsichtsrechtliche Behandlung				Konsolidierung gemäß IFRS	
		Konsolidierung		Abzugs- methode	Risiko- gewichtete Beteiligung	Voll	Quotal
		Voll	Quotal				
Kreditinstitute	DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main (DZ BANK)	•				•	
	Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, Schwäbisch Hall (BSH)	•				•	
	Deutsche Genossenschafts-Hypothekenbank AG, Hamburg (DG HYP)	•				•	
	DVB Bank SE, Frankfurt am Main (DVB)	•				•	
	DZ BANK International S.A., Luxembourg-Strassen (DZI)	•				•	
	DZ BANK Ireland plc, Dublin (DZ BANK Ireland)	•				•	
	DZ BANK Polska S.A., Warszawa (DZ BANK Polska)	•				•	
	DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG, Zürich (DZ PRIVATBANK Schweiz)	•				•	
TeamBank AG Nürnberg, Nürnberg (TeamBank)	•				•		
Finanzunternehmen	Union Asset Management Holding AG, Frankfurt am Main (Union Asset Management Holding)	•				•	
Finanzdienstleistungsinstitute	VR-LEASING AG, Eschborn (VR-LEASING)	•				•	
Versicherungen	R+V Versicherung AG, Wiesbaden (R+V)				•	•	

Abbildung 2

satz 1 Nummer 2 SolvV) werden die für das interne Risikomanagement wesentlichen Unternehmen des Finanzkonglomerats gemäß ihrem Unternehmenszweck und der Art der aufsichtsrechtlichen Behandlung sowie der handelsrechtlichen Konsolidierung eingeordnet. Die Klassifizierung der Gesellschaften erfolgt auf Basis der Begriffsbestimmungen von § 1 KWG.

Die wesentlichen Gesellschaften werden sowohl in den handelsrechtlichen als auch in den aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis einbezogen. Die R+V wird handelsrechtlich voll konsolidiert, unterliegt aber nicht unmittelbar den bankaufsichtsrechtlichen Regelungen. Vielmehr wird die Gesellschaft über die Risikogewichtung des Beteiligungsbuchwerts der DZ BANK an der R+V bei der Ermittlung der Eigenkapitalunterlegung und Offenlegung der Institutsgruppe gemäß Kreditwesengesetz und Solvabilitätsverordnung berücksichtigt. Die R+V wird darüber hinaus im Rahmen des Regelwerkes für Finanzkonglomerate in die bankaufsichtliche Überwachung auf konsolidierter Ebene des Finanzkonglomerates DZ BANK einbezogen.

In den **aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis** gemäß § 10a KWG wurden am 31. Dezember 2008 zusammen mit den in Tabelle 1b aufgeführten Gesellschaften insgesamt 18 Kreditinstitute, 6 Finanzdienstleistungsinstitute, 8 Kapitalanlagegesellschaften, 837 Finanzunternehmen (davon 750 Projektgesellschaften der VR-IMMOBILIEN-LEASING GmbH, Eschborn) und 12 Anbieter von Nebendienstleistungen voll konsolidiert einbezogen. Darüber hinaus wurden 5 Kreditinstitute und 3 Finanzunternehmen quotal konsolidiert.

Bei den zum aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis zählenden Beteiligungen ist die DZ BANK mittelbar oder unmittelbar Hauptanteilseigner. Die überwiegende Zahl der Gesellschaften hat ihren Sitz in Deutschland oder in der Europäischen Union. **Einschränkungen bei der Übertragung von Finanz- oder Eigenmitteln** im Sinn des § 323 Absatz 1 Nummer 3 SolvV innerhalb der DZ BANK Institutsgruppe durch dritte Personen, Gesellschaften des privaten oder öffentlichen Rechtes, supranationale Organisationen oder Staaten existierten am Berichtsstichtag nicht.

Die so genannte **Waiver-Regelung** gemäß § 2a KWG, nach der – bei Erfüllung bestimmter Bedingungen –

die Beaufsichtigung einzelner Institute mit Sitz im Inland innerhalb einer Institutsgruppe durch die Gruppenaufsicht ersetzt werden kann, hat die DZ BANK nicht in Anspruch genommen.

In der DZ BANK Institutsgruppe waren am 31. Dezember 2008 keine Tochtergesellschaften vorhanden, die eine **Eigenkapitalunterdeckung** aufweisen. Eine Offenlegung gemäß § 323 Absatz 2 SolvV (Tabelle 1e der Anwendungsbeispiele) unterbleibt daher.

Abbildung 3 zeigt die Einbindung der Gruppengesellschaften in die quantitative Offenlegung der DZ BANK Institutsgruppe. Die Gesellschaften werden grundsätzlich unter Berücksichtigung von gruppeninternen Konsolidierungseffekten in die Offenlegung einbezogen. Teilkonzerne fließen grundsätzlich auf teilkonsolidierter Basis in die Berichterstattung ein.

Die DVB, die DZ BANK Ireland und die Union Asset Management Holding nutzten im Jahr 2007 noch die Übergangsbestimmungen nach § 339 Absatz 10 SolvV und ermittelten die Eigenkapitalunterlegung für das Kreditrisiko auf Basis der Regelungen des Grundsatzes I. Seit dem 1. Januar 2008 werden diese Tochterunternehmen in die Ermittlung der Eigenkapitalunterlegung der DZ BANK Institutsgruppe nach den Vorschriften der Solvabilitätsverordnung einbezogen. Dabei wendet die DVB den fortgeschrittenen IRB-Ansatz an, während die DZ BANK Ireland den einfachen IRB-Ansatz nutzt. Die Eigenkapitalunterlegung für Kreditrisiken der Union Asset Management Holding wird mit dem Kreditrisiko-Standardansatz ermittelt.

Folgende quantitativen Offenlegungsanforderungen werden zurzeit nicht umgesetzt:

- **Tabelle 8d** „Alpha-Faktor nach § 223 Absatz 6 SolvV“ (Offenlegung gemäß § 326 Absatz 2 Nummer 5 SolvV), da für die Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen an derivative Adressenausfallrisikopositionen aufsichtsrechtlich anerkannte interne Modelle zur Zeit nicht angewendet werden.
- **Tabelle 9h und 9i** „Verbriefungen im Early Amortisation-Ansatz“ (Offenlegung gemäß § 334 Absatz 2 Nummer 5 SolvV), da derartige Verbriefungstransaktionen zur Zeit nicht getätigt werden.

EINBEZIEHUNG DER GESELLSCHAFTEN IN DIE QUANTITATIVE AUFSICHTSRECHTLICHE OFFENLEGUNG

	Tabelle 2b bis 2e	Tabelle 3b bis 3e	Tabelle 3f	Tabellen- gruppe 4	Tabellen- gruppe 5	Tabellen- gruppe 6	Tabellen- gruppe 7	Tabellen- gruppe 8	Tabellen- gruppe 9	Tabellen- gruppe 13	Tabelle 14b
Gesellschaften	Eigenkapitalstruktur	Kapitalanfor- derungen	Kapitalquoten	Kreditvolumen und Risikoversorge	KSA-Positionswerte	IRBA-Positionswerte	Kreditrisiko- minderung	Derivative Adressen- ausfallrisikoposi- tionen	Verbriefungen	Beteiligungs- instrumente	Zinsrisiko
DZ BANK	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
BSH (Teilkonzern)	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
DG HYP	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
DVB (Teilkonzern)	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
DZI (Teilkonzern)	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
DZ BANK Ireland	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
DZ BANK Polska (Teilkonzern)	•	•	•	•							•
DZ PRIVATBANK Schweiz	•	•	•	•							•
TeamBank	•	•	•	•	•	•	•	•		•	•
Union Asset Management Holding (Teilkonzern)	•	•	•								
VR-LEASING (Teilkonzern)	•	•	•	•	•		•	•	•	•	
Weitere bankaufsichtlich relevante Gesellschaften	•	•	•	•							
R+V (Teilkonzern)				•							

Abbildung 3

### 3 RISIKOKAPITALMANAGEMENT

#### 3.1 ÖKONOMISCHES RISIKOKAPITALMANAGEMENT

(Offenlegung gemäß § 325 Absatz 1 Solv)

Die Angaben zur Angemessenheit der Eigenmittelausstattung und zur Steuerung des ökonomischen Kapitals werden im Abschnitt „Management der ökonomischen Kapitaladäquanz“ des Kapitels „Risikokapitalmanagement“ im Risikobericht des Konzernlageberichts offenlegt.

#### 3.2 EIGENMITTEL

(Offenlegung gemäß § 324 SolvV)

Tabelle 2b bis 2e stellt die gemäß § 10a KWG definierten zusammengefassten Eigenmittel dar. Die

Angaben beziehen sich auf den gesamten aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis der DZ BANK Institutsgruppe zum 31. Dezember 2008. Die Ermittlung der Eigenmittel der Institutsgruppe erfolgt nach der so genannten Aggregations- und Abzugsmethode gemäß § 10a Absatz 6 KWG.

Das **Kernkapital** beinhaltet am Berichtsstichtag neben anderen Komponenten Preferred Securities in Höhe von insgesamt 1.679 Mio. €. Die DZ BANK Institutsgruppe hat über eigens zu diesem Zweck gegründete Tochtergesellschaften insgesamt 12 Emissionen als hybride Kapitalinstrumente in Form von Preferred Securities begeben. Diese Papiere mit einem Nominalvolumen von insgesamt 1.710 Mio. € wurden in den



Jahren 2003 bis 2008 emittiert; sie unterliegen jeweils einer marktgerechten Verzinsung. Die Preferred Securities entsprechen den Anforderungen des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht an die Anerkennungsfähigkeit als Kernkapital.

Darüber hinaus wurden im Kernkapital die Kapitalrücklage und die sonstigen anrechenbaren Rücklagen in Höhe von insgesamt 400 Mio. € berücksichtigt. Die Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB beliefen sich auf 2.093 Mio. €. Weitere Kernkapitalbestandteile waren Eigenkapitalkomponenten aus der Konsolidierung in Höhe von 2.139 Mio. € und stille Einlagen mit einem Nominalwert von 208 Mio. €. Die stillen Einlagen erfüllten die Anforderungen von § 10 Absatz 4 KWG. In den ebenfalls zum Kernkapital zählenden Abzugsposten nach § 10 Absatz 2a Satz 2 KWG waren im Wesentlichen die immateriellen Vermögensgegenstände und die anteiligen abzugspflichtigen Beteiligungsbuchwerte von nicht in die Konsolidierung einbezogenen Unternehmen enthalten.

Das **Ergänzungskapital** beinhaltete am 31. Dezember 2008 Genussrechtskapital in Höhe von 901 Mio. € und nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von 2.246 Mio. €. Die Anforderungen nach § 10 Absatz 5 KWG beziehungsweise § 5a KWG wurden hierbei erfüllt. Zinszahlungen an die Investoren der Genussscheine erfolgen nur im Rahmen eines vorhandenen Bilanzgewinnes. In einem Fall ist die Ausschüttung von der Höhe der Dividende abhängig. Die verschiedenen Tranchen in Form von Inhaber- beziehungsweise Namensgenussscheinen haben Ursprungslaufzeiten von 5 bis 27 Jahren. Die Genussscheine sind seitens der Investoren nicht kündbar.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten als weitere Komponente des Ergänzungskapitals wurden in Form von Inhaber- und Namensschuldverschreibungen beziehungsweise Schuldscheindarlehen mit fixer und variabler Verzinsung begeben. Die Verzinsung liegt zwischen 3,19 Prozent und 8,69 Prozent. Die Papiere haben Ursprungslaufzeiten von 5 bis 30 Jahren. Eine Umwandlung dieser Tranchen in Eigenkapital oder eine andere Form der Verbindlichkeiten ist nicht vorgesehen.

Die DZ BANK führt sowohl auf Instituts- als auch auf Institutsgruppenebene den Wertberichtigungsvergleich gemäß § 105 SolvV durch, indem die berechneten erwarteten Verluste für die IRBA-Forderungsklassen Zentralregierungen, Institute, Unternehmen und Mengengeschäft mit den im Jahresabschluss oder Zwischenabschluss berücksichtigten Beträgen für eingetretene oder potenzielle Wertminderungen infolge des adressrisikobezogenen Verlustrisikos für diese IRBA-Positionen, verglichen werden. Den sowohl auf der Instituts- als auch auf Institutsgruppenebene ermittelten Überschuss der Wertberichtigungen rechnet die Bank gemäß § 10 Absatz 2b Nummer 9 KWG dem Ergänzungskapital zu. Die Zurechnung ist dabei auf 0,6 Prozent der risikogewichteten IRBA-Positionswerte beschränkt (so genannter Cap).

Im Ergänzungskapital war am Berichtsstichtag ein Wertberichtigungsüberschuss gemäß § 10 Absatz 2b Nummer 9 KWG enthalten. Damit überstieg die gebildete Risikovorsorge für die IRBA-Positionen der Forderungsklassen Unternehmen, Institute, Zentralregierungen und Mengengeschäft die erwarteten Verlustbeträge für diese Positionen. Des Weiteren wurden im Ergänzungskapital die Vorsorgereserven nach § 340f HGB abzüg-

TABELLE 2B BIS 2E: EIGENKAPITALSTRUKTUR

In Mio. €	Betrag
<b>Eigenmittelinstrumente</b>	
Eingezahltes Kapital	4.964
Kapitalrücklage und sonstige anrechenbare Rücklagen	400
Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB	2.093
Andere Kernkapitalbestandteile	2.347
Abzugspositionen vom Kernkapital nach § 10 Absatz 2a Nummer 2 KWG	-221
Abzugspositionen vom Kernkapital nach § 10 Absatz 6 und Absatz 6a KWG	-797
<b>Summe des Kernkapitals nach § 10 Absatz 2a KWG</b>	<b>8.786</b>
Summe des Ergänzungskapitals vor Kapitalabzugspositionen nach § 10 Absatz 2b KWG	3.468
Abzugspositionen vom Ergänzungskapital nach § 10 Absatz 6 und Absatz 6a KWG	-797
<b>Summe des Ergänzungskapitals nach § 10 Absatz 2b KWG und der anrechenbaren Drittrangmittel nach § 10 Absatz 2c KWG</b>	<b>2.671</b>
<b>Summe des modifizierten verfügbaren Eigenkapitals nach § 10 Absatz 1d KWG und der anrechenbaren Drittrangmittel nach § 10 Absatz 2c KWG</b>	<b>11.457</b>

Abbildung 4

lich der aktivischen Unterschiedsbeträge und als Abzugsposition 50 Prozent der anteiligen abzugspflichtigen Beteiligungsbuchwerte von nicht in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften berücksichtigt.

Die Wertberichtigungsfehlbeträge und **erwarteten Verlustbeträge** für IRBA-Positionen gemäß § 10 Absatz 6a Nummer 2 KWG, die hälftig jeweils vom Kern- und vom Ergänzungskapital abgezogen werden, beliefen sich am 31. Dezember 2008 auf 4 Mio. €.

Die DZ BANK Institutsgruppe hatte zum Jahresultimo 2008 keine Drittrangmittel im Bestand.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der DZ BANK Institutsgruppe betragen am 31. Dezember 2008 annähernd 11,5 Mrd. €. Die für das ökonomische Kapitalmanagement verwendete und im Risikobericht des Konzernlageberichts offengelegte **Risikodeckungsmasse** der DZ BANK Gruppe für das Geschäftsjahr belief sich zum Beschlusszeitpunkt auf etwa 12,2 Mrd. €.

Die beiden Kapitalkonzepte zielen grundsätzlich auf die Sicherstellung der Kapitaladäquanz ab; das heißt, die entsprechenden Kapitalkomponenten fungieren als Puffer für das Auftreten unerwarteter Verluste. Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der DZ BANK Institutsgruppe leiten sich sowohl aus den Vorgaben des Kreditwesengesetzes als auch aus den Anforderungen des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht ab. Sie basieren auf den Wertansätzen des Handelsgesetzbuchs und beinhalten im Kern die bilanziellen Eigenmittel, hybride Kapitalinstrumente und nachrangige Verbindlichkeiten, die bezüglich verschiedener bilanzieller und bewertungsrelevanter Komponenten modifiziert werden. Die Komponenten der ökonomischen Risikodeckungsmasse für die DZ BANK Gruppe orientieren sich dagegen an den IFRS-Vorschriften und beinhalten neben dem bilanziellen Eigenkapital auch eigenkapitalnahe Bestandteile. Darüber hinaus werden die Eigenkapitalkomponenten der R+V in der ökonomischen Betrachtung berücksichtigt.

### 3.3 KAPITALANFORDERUNGEN

(Offenlegung gemäß § 325 Absatz 2 SolV)

In **Tabelle 3b bis 3e** werden die Eigenkapitalunterlegungsbeträge, bezogen auf die aufsichtsrechtlich relevanten Risikoarten (Kreditrisiko, Marktpreisrisiko und operationelles Risiko), dargestellt. Die Angaben beziehen

TABELLE 3B BIS 3E: KAPITALANFORDERUNGEN (TEIL 1)

In Mio. €.	Eigenkapitalanforderungen
<b>1 Kreditrisiken</b>	
<b>1.1 Kreditrisiko-Standardansatz</b>	
Zentralregierungen	9
Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften	22
Sonstige öffentliche Stellen	2
Multilaterale Entwicklungsbanken	0
Internationale Organisationen	0
Institute	114
Von Instituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen	7
Unternehmen	1.530
Mengengeschäft	212
Durch Immobilien besicherte Positionen	30
Investmentanteile	45
Sonstige Positionen	94
Überfällige Positionen	78
<b>Summe Kreditrisiko-Standardansatz</b>	<b>2.143</b>
<b>1.2 IRB-Ansätze</b>	
Zentralregierungen	70
Institute	1.235
Unternehmen	1.833
Mengengeschäft	961
davon: grundpfandrechtl. besichert	348
qualifiziert revolving	0
Sonstige	613
Sonstige kreditunabhängige Aktiva	119
<b>Summe IRB-Ansätze</b>	<b>4.218</b>
<b>1.3 Verbriefungen</b>	
Verbriefungen gemäß Kreditrisiko-Standardansatz	258
Verbriefungen gemäß IRB-Ansätzen	181
<b>Summe Verbriefungen</b>	<b>439</b>
<b>1.4 Beteiligungen</b>	
Beteiligungen gemäß IRB-Ansätzen	59
davon: Internes Modell-Ansatz	0
PD/LGD-Ansatz	1
einfacher Risikogewichtsansatz	58
davon: börsengehandelte Beteiligungen	22
nicht börsengehandelte, aber einem diversifizierten Beteiligungsportfolio zugehörige Beteiligungen	0
sonstige Beteiligungen	36
Beteiligungen gemäß Kreditrisiko-Standardansatz	280
<b>Summe Beteiligungen</b>	<b>339</b>
<b>Summe Kreditrisiken</b>	<b>7.139</b>

Abbildung 5

TABELLE 3B BIS 3E: KAPITALANFORDERUNGEN (TEIL 2)

In Mio €.	Eigenkapital- anforderungen
<b>2 Marktpreisrisiken</b>	
Standardverfahren	101
davon: Zinsrisiken	27
Aktienkursrisiken	1
Währungsrisiken	73
Risiken aus Rohwarenpositionen	0
Sonstige Risiken	0
Internes Modell-Ansatz	1.682
<b>Summe Marktpreisrisiken</b>	<b>1.783</b>
<b>3 Operationelle Risiken</b>	
Operationelle Risiken gemäß Standardansatz	520
<b>Summe Eigenkapitalanforderungen</b>	<b>9.442</b>

Abbildung 6

TABELLE 3F: KAPITALQUOTEN IN DER  
 DZ BANK INSTITUTSGRUPPE

Gesellschaften	Gesamt- kennziffer	Kernkapital- quote
<b>DZ BANK Institutsgruppe</b>	<b>9,7 %</b>	<b>7,4 %</b>
DZ BANK	15,4 %	8,8 %
BSH	33,8 %	25,4 %
DG HYP	10,2 %	7,4 %
DVB (Institutsgruppe)	17,2 %	12,9 %
DZI	15,8 %	14,2 %
DZ BANK Ireland	8,6 %	7,6 %
DZ PRIVATBANK Schweiz	16,2 %	16,2 %
DZ BANK Polska (Institutsgruppe)	11,8 %	11,8 %
TeamBank	12,2 %	8,4 %

Abbildung 7

sich auf den gesamten aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis der DZ BANK Institutsgruppe.

Die Abweichung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen (9.442 Mio. €) von dem am 31. Dezember 2008 gemessenen und im Risikobericht des Konzernlageberichts offengelegten ökonomischen Risikokapitalbedarf (9.128 Mio. €) ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass für das ökonomische Risikokapitalmanagement grundsätzlich eigene Risikomodelle verwendet und Diversifikationseffekte zwischen den Risikoarten umfänglich berücksichtigt werden. Dies führt zu einer stärker institutsspezifischen Risikobewertung als die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Messverfahren. Darüber hinaus unterscheidet sich die Anrechnung von Sicherheiten und offenen Kreditlinien zwischen den beiden Messverfahren.

Des Weiteren werden versicherungstechnische Risiken und strategische Risiken ausschließlich in der ökonomischen Sichtweise mit Eigenkapital unterlegt. Bezüglich der Kreditrisiken, der Marktpreisrisiken und der operationellen Risiken sind die höheren ökonomischen Werte zudem auf die Einbeziehung der R+V zurückzuführen, die in der bankaufsichtsrechtlichen Betrachtung nicht berücksichtigt ist. Der im Vergleich zu den aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen deutlich geringere ökonomische Risikokapitalbedarf für das Kreditrisiko ist im Wesentlichen auf konservativere Annahmen der aufsichtsrechtlichen Ansätze und auf die Betrachtung des Beteiligungsrisikos als separate Risikoart zurückzuführen.

### 3.4 KAPITALQUOTEN

(Offenlegung gemäß § 325 Absatz 2 SolvV)

Die aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten sind aus **Tabelle 3f** ersichtlich und werden auf Basis der sitzlandbezogenen Rechtsnormen für die Eigenkapitalunterlegung ermittelt. Diese Quoten zeigen die Relation zwischen den risikogewichteten Positionswerten und den aufsichtsrechtlichen Kapitalbestandteilen in der DZ BANK Institutsgruppe. Die Angaben für die Gruppengesellschaften erfolgen ohne Berücksichtigung von gruppeninternen Konsolidierungseffekten.

Die Kennziffern der DZ BANK Institutsgruppe insgesamt sowie der einzelnen Gruppengesellschaften lagen zum Stichtag 31. Dezember 2008 jeweils deutlich über den aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Mindestwerten von 8,0 Prozent (Gesamtkennziffer) beziehungsweise 4,0 Prozent (Kernkapitalquote).

## 4 KREDITRISIKO

### 4.1 ZIELE UND GRUNDSÄTZE DES KREDITRISIKOMANAGEMENTS

Die Ziele und Grundsätze des Kreditrisikomanagements (Offenlegung gemäß § 322 SolvV) werden im Kapitel „Kreditrisiko“ des Risikoberichts im Konzernlagebericht dargestellt.

### 4.2 RATING

#### 4.2.1 Ratingsysteme für IRBA-Forderungsklassen

##### ÜBERSICHT ÜBER DIE INTERNEN RATINGSYSTEME

(Offenlegung gemäß § 335 Absatz 1 Nummer 1 SolvV)

Die DZ BANK Institutsgruppe hat im Jahr 2007 die Zulassung für die Eigenkapitalberechnung nach dem einfachen IRB-Ansatz sowie dem IRB-Ansatz für das Mengengeschäft von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) erhalten. In den Abbildungen 8 bis 10 werden die von der Zulassung abgedeckten internen Ratingsysteme, mit denen die DZ BANK Institutsgruppe die aufsichtsrechtliche Eigenkapitalunterlegung auf Basis der IRB-Ansätze berechnet, dargestellt.

Darüber hinaus setzt die DVB in der Forderungsklassen Unternehmen (im engeren Sinne) die Ratingsysteme Shipping (Vessel), Land Transport und Aviation (Aircraft) zur Ermittlung der Eigenkapitalunterlegung ein. Die DZI verwendet ein eigenentwickeltes Ratingsystem für avalierte Fremdwährungskredite, das die Forderungsklassen sonstiges Mengengeschäft und Unternehmen (im engeren Sinne) abdeckt. Die Bonitätseinstufung der Kreditengagements im sonstigen Mengengeschäft der TeamBank erfolgt anhand des Ratingsystems für Ratenkredite.

##### BESCHREIBUNG DER INTERNEN RATINGSYSTEME

(Offenlegung gemäß § 335 Absatz 1 Nummer 2a SolvV)

Bedingung für die Anwendung der IRB-Ansätze ist der Einsatz von internen Ratingsystemen zur Risikoklassifizierung der mit den IRB-Ansätzen gemessenen Positionen und zur Klassifizierung von Garantiegebern. Geeignet sind interne Ratingsysteme dann, wenn sie den Mindestanforderungen an die Nutzung der IRB-Ansätze gemäß § 56 SolvV entsprechen. Neben methodischen und prozessual-organisatorischen Anforderungen müssen die Ratingsysteme ihre Eignung bei der Klassifizierung des Bestandsgeschäfts und des Neugeschäfts bewiesen haben. Ratingsysteme werden hierbei im

##### VON DER DZ BANK ENTWICKELTE UND EINGESETZTE RATINGSYSTEME, DIE VON WEITEREN GRUPPENGESSELLSCHAFTEN GENUTZT WERDEN

Ratingsysteme	Gesellschaften					Forderungsklassen									
	DZ BANK	BSH	DG HYP	DZ BANK IRLAND		Zentralregierungen	Institute	Mengengeschäft		Sonstiges	Beteiligungspositionen	Unternehmen (im engeren Sinne)	Kleine und große Unternehmen	Spezialfinanzierungen	Angekaufte Forderungen
VR-Rating Banken	•	•	•	•	•		•								
VR-Rating Länder	•	•	•	•	•	•									
VR-Rating Großkunden	•						•					•			
VR-Rating Oberer Mittelstand	•	•										•			

Abbildung 8

EIGENENTWICKELTE RATINGSYSTEME DER BSH

Ratingsysteme	Forderungsklassen								
	Zentral- regie- rungen	Institute	Mengengeschäft			Unternehmen			
			Grund- pfand- rechtlich besichert	Qualifi- ziert revol- vierend	Sons- tiges	Beteili- gungs- posi- tionen	Unter- nehmen (im engeren Sinne)	Kleine und mittel- große Unter- nehmen	Spezial- finanzie- rungen
<b>Grundpfandrechtl. besichertes Mengengeschäft</b>									
Antragscoring			•						
Verhaltenscoring			•						
LGD-Scoring			•						
EAD			•						
<b>Nicht grundpfandrechtl. besichertes Mengengeschäft</b>									
Antragscoring					•				
Verhaltenscoring					•				
LGD-Scoring					•				
EAD					•				

Abbildung 9

Sinn des § 60 Absatz 1 SolvV verstanden als Gesamtheit aller Methoden, Verfahrensabläufe, Steuerungs- und Überwachungsprozeduren und Datenerfassungs- und Datenverarbeitungssysteme, die die Einschätzung von Kreditrisiken, die Zuordnung von IRBA-Positionen zu Ratingstufen oder Risikopools und die Quantifizierung von Ausfall- und Verlustschätzungen für die IRBA-Positionen unterstützen.

Der überwiegende Teil der internen Ratingsysteme, die den aufsichtsrechtlichen Anforderungen an den Basis-IRB-Ansatz genügen, wird von der DZ BANK im Rahmen des BVR-Projekts VR Control, in das auch die WGZ Bank AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank, Düsseldorf, Regionalverbände, Rechenzentralen und Primärbanken eingebunden sind, verbundeinheitlich entwickelt. Das verbundeinheitliche Vorgehen bringt sowohl den beiden genossenschaftlichen Zentralbanken als auch den Volksbanken und Raiffeisenbanken erhebliche Effizienzvorteile. Sofern die DZ BANK einen über die verbundeinheitliche Ratingentwicklung hinausgehenden Bedarf an Ratingsystemen für Spezialsegmente erkennt, werden diese Ratingsysteme eigenständig von der DZ BANK entwickelt.

Die internen Ratingsysteme der Gesellschaften der DZ BANK Institutsgruppe zeichnen sich durch einen modularen Aufbau aus; sie bestehen in der Regel aus einem quantitativen und einem qualitativen Modul. Im Rahmen der Ratingentwicklung werden verschiedene Bonitätsursachenkomplexe identifiziert und zunächst isoliert entwickelt. Interdependenzen zwischen den einzelnen Modulen werden in einem nächsten Schritt auf der Ebene des Gesamtmodells berücksichtigt. Der Vorteil dieses Vorgehens besteht darin, dass ein einzelnes Modul des jeweiligen Ratings etwa aufgrund neuer methodisch-konzeptioneller oder empirischer Erkenntnisse überarbeitet werden kann, ohne dass ein anderes Modul hiervon betroffen ist und ebenfalls überarbeitet werden muss. Dadurch wird der Weiterentwicklungsaufwand der Ratingsysteme reduziert.

Mit dem **VR-Rating** wird die Vereinheitlichung der Ratingmethoden bei einer Vergleichbarkeit der Ratingergebnisse innerhalb des genossenschaftlichen Finanzverbands erreicht. Das nach Kundensegmenten differenzierte VR-Rating wird sukzessive auf alle relevanten Kundengruppen ausgeweitet. Im Folgenden werden die wesentlichen Ratingsysteme der

EIGENENTWICKELTE RATINGSYSTEME DER DG HYP

Ratingsysteme	Forderungsklassen									
	Zentral- regie- rungen	Institute	Mengengeschäft			Beteili- gungs- posi- tionen	Unternehmen			
			Grund- pfand- rechtlich besichert	Qualifi- ziert revol- vierend	Sons- tiges		Unter- nehmen (im engeren Sinne)	Kleine und mittel- große Unter- nehmen	Spezial- finanzie- rungen	Ange- kaufte Forde- rungen
<b>VR-Ratingsysteme</b>										
VR-Bauträgerrating										•
VR-Fondsrating										•
VR-Investorenrating							•			•
VR-Projektentwicklerrating										•
VR-Wohnungsgesellschaftsrating							•			•
<b>Ratingsysteme für das Mengen- geschäft mit unselbstständigen Privatkunden</b>										
Antragscoring Retail/ Verhaltenscoring Retail			•							
LGD-Schätzung IRB-Retail			•							
<b>Ratingsysteme für das Mengen- geschäft mit selbstständigen Privatkunden</b>										
Antragscoring Retail/ Verhaltenscoring Retail			•							
LGD-Schätzung IRB-Retail			•							
Specialized Lending Real Estate										•

Abbildung 10

DZ BANK Institutsgruppe dargestellt. Diese Rating-systeme wurden von der BaFin für die regulatorische Eigenkapitalberechnung nach dem einfachen IRB-Ansatz zugelassen. Die genannten Ratingsysteme unterscheiden jeweils insgesamt 25 Ratingklassen, darunter 20 Klassen für nicht ausgefallene und 5 Klassen für ausgefallene Geschäftspartner.

Das **VR-Rating Oberer Mittelstand** wird für die aufsichtsrechtliche Forderungsklasse Unternehmen (im engeren Sinne) eingesetzt. Dieses Ratingsystem deckt die im Corporate-Bereich zentralbanktypische Klientel mittelständischer Kunden mit einem Umsatz bis 1 Mrd. € ab. Es wird unter anderem im Meta-Geschäft der Unternehmen der DZ BANK Institutsgruppe mit Volksbanken und Raiffeisenbanken beziehungsweise deren Kunden angewendet und darüber hinaus verbundeinheitlich bei allen Volksbanken und Raiffeisenbanken in Deutschland eingesetzt. Kennzeichnend für

die Entwicklung des Mittelstandsratings ist eine große Anzahl von historischen Datensätzen ausgefallener und nicht ausgefallener Kunden, die im gesamten genossenschaftlichen Finanzverbund gesammelt werden konnten. Aufgrund dieser idealtypischen Datensituation wurde als Entwicklungsverfahren die so genannte Gut-schlecht-Analyse gewählt.

Das **VR-Rating Großkunden** findet bei nationalen und internationalen Großkunden mit einem Umsatz ab 1 Mrd. € Anwendung, die der Forderungsklasse Unternehmen (im engeren Sinne) zugeordnet sind. Kennzeichnend für die Entwicklung des Großkundenratingsystems ist eine kleine Anzahl ausgefallener Kunden. Aufgrund dieser Datensituation wurde als Entwicklungsverfahren der so genannte Externes Rating-Referenzansatz gewählt. Im Rahmen dieses Ansatzes wurden Daten aus einer Vielzahl von Bilanzjahren von einer großen Menge internationaler Unterneh-

men mit externem Rating aus verschiedenen Branchen gesammelt.

Das **VR-Rating Banken** wird für die Forderungsklasse Institute eingesetzt. Das Ratingsystem findet auf Banken aller Rechtsformen, die im Inland oder im Ausland domizilieren, unabhängig von ihrer Größe Anwendung. Als Entwicklungsverfahren wurde wiederum der Externes-Rating-Referenzansatz gewählt. Im Rahmen dieses Ansatzes wurden weltweit Daten von Banken mit externem Rating gesammelt.

Das **VR-Rating Länder** wird für die Forderungsklasse Zentralregierungen eingesetzt. Aufgrund der internationalen Ausrichtung der DZ BANK Institutsgruppe ist das Länderrating von großer Bedeutung für die risikoorientierte Steuerung der Geschäftstätigkeit der Gruppengesellschaften. Das Ratingsegment Länder bezieht sich hierbei ausschließlich auf die Bonitätsbeurteilung von Zentralregierungen. Die Bonitätsbeurteilung von Zentralbanken, anderen ausländischen öffentlichen Stellen („Public Sector Entities“) oder internationalen Institutionen ist nicht Gegenstand des Ländersegments. Im Rahmen des Ratingdesigns, das ebenfalls auf dem Externes Rating-Referenzansatz beruht, werden die Länder der Gesamtstichprobe in die 2 Untersegmente Industrie- und Entwicklungsländer aufgeteilt. Die unterschiedlichen Risikofaktoren und die Notwendigkeit der unterschiedlichen Interpretation der bonitätsrelevanten Faktoren bei der Analyse der Zahlungsfähigkeit und -willigkeit von Industrie- und Entwicklungsländern begründen die Zweckmäßigkeit der vorgenommenen Aufteilung.

Der **Internal Assessment Approach** wird zur Bewertung von Liquiditätslinien und Credit Enhancements im Rahmen von ABCP-Transaktionen herangezogen. Für das Ratingdesign wurde das Verfahren der expertenbasierten Modellentwicklung verwendet.

Darüber hinaus sind Ratingsysteme für kleine mittelständische Unternehmen („unterer Mittelstand“), Gebietskörperschaften, Projektfinanzierungen und Akquisitionsfinanzierungen im Rahmen der internen Steuerung im Einsatz. Die Ratingsysteme für Projekt- und Akquisitionsfinanzierungen sind bereits erfolgreich einer aufsichtsrechtlichen Basel II-Prüfung unterzogen worden. Der Zulassungsbescheid für das Akquisitionsfinanzierungsrating liegt noch nicht vor.

#### GENEHMIGTE ÜBERGANGSREGELUNGEN BEI IRBA-VERFAHREN („PARTIAL USE“)

(Offenlegung gemäß § 335 Nummer 1 SolvV)

In der DZ BANK Institutsgruppe kommen zur Ermittlung der Eigenkapitalanforderungen dauerhaft sowohl die IRB-Ansätze als auch der Kreditrisiko-Standardansatz zur Anwendung. Der einfache IRB-Ansatz wird von der DZ BANK, BSH, DG HYP, DZI, DZ BANK Ireland und TeamBank verwendet. Die DVB meldet die Eigenkapitalanforderungen für das Kreditrisiko seit dem 1. Januar 2008 nach dem fortgeschrittenen IRB-Ansatz, ist aber von der Ermittlung des Abdeckungsgrads der DZ BANK Institutsgruppe aufgrund der Regelungen von § 67 Absatz 4 Nummer 6 SolvV ausgenommen. Die übrigen Gesellschaften nutzen den Kreditrisiko-Standardansatz. Bei den einzelnen IRBA-Instituten werden jeweils die Hauptgeschäftsfelder durch geeignete interne Ratingsysteme abgedeckt. Lediglich Segmente, die bezüglich der Höhe des Kreditrisikos immateriell sind, verbleiben dauerhaft im Kreditrisiko-Standardansatz.

Für jedes IRBA-Institut liegt ein Umsetzungsplan vor, der die Einhaltung der von der Solvabilitätsverordnung vorgegebenen Schwellen sicherstellt. Die Einhaltung dieser Schwellen ist eine der Voraussetzungen zur Nutzung der IRB-Ansätze.

#### NUTZUNG DER INTERNEN SCHÄTZUNGEN ZU ANDEREN ZWECKEN ALS DER ERMITTLUNG DER RISIKOGEWICHTETEN POSITIONSWERTE NACH DEM IRBA

(Offenlegung gemäß § 335 Absatz 1 Nummer 2b SolvV)

Interne Ratingsysteme sind das Kernstück des Kreditrisikomanagements der Gesellschaften der DZ BANK Institutsgruppe. Die für Steuerungszwecke und die aufsichtsrechtliche Meldung verwendeten Bonitätseinstufungen sind identisch. In den folgenden Bereichen finden interne Ratingsysteme Verwendung:

- Die Höhe von **Kreditlinien**, in deren Rahmen es Geschäftspartnern erlaubt ist, ausfallrisikobehaftete Kredit- oder Handelsgeschäfte mit den Gruppenunternehmen zu tätigen, wird primär in Abhängigkeit von der internen Ratingnote festgelegt.
- In der deckungsbeitragsorientierten **Vorkalkulation von Krediten**, die von den Kundenbetreuern im Rahmen der Geschäftsakquisition durchgeführt wird, sind die wesentlichen Kostendeterminanten die Standardrisikokosten und die ökonomischen Ka-

pitalkosten, die zur Abdeckung erwarteter Verluste beziehungsweise unerwarteter Verluste herangezogen werden. Beide Kostenbestandteile basieren auf internen Ratingeinstufungen.

- Die **Kompetenz** der Entscheidungsträger in der Marktfolge zur Bewilligung von Kreditanträgen ist abhängig vom internen Ratingurteil.
- In der **Nachkalkulation von Krediten** nach Geschäftsabschluss wird der Erfolgsbeitrag von einzelnen Geschäften, Kunden und Profit-Centern analog zur Vorkalkulation maßgeblich von den auf internen Ratingnoten basierenden Standardrisikokosten und ökonomischen Kapitalkosten bestimmt.
- Während der Kreditlaufzeit wird in Abhängigkeit von internen Ratingklassen über die Intensität der **Bonitätsüberwachung** entschieden.
- Die **Planung von Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen** erfolgt auf Basis von Standardrisikokosten, deren Höhe von den internen Ratingeinschätzungen abhängt.
- Die Gefahr unerwarteter Verluste wird mit Hilfe von **Credit Value-at-Risk-Systemen** gemessen, die auf internen Bonitätseinschätzungen beziehungsweise den entsprechenden Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie weiteren Risikoparametern basieren.
- Schließlich sind interne Ratingnoten ein zentrales Darstellungskriterium im internen **Kreditrisikoberichtswesen**.

#### KONTROLLMECHANISMEN FÜR DIE RATINGSYSTEME

(Offenlegung gemäß § 335 Absatz 1 Nummer 2d SolV)

Die eingesetzten internen Ratingsysteme werden jährlich auf Basis interner Daten umfassend validiert. Die Validierung besteht hierbei zum einen aus einer quantitativen Analyse, die insbesondere auf die Messung der Trennschärfe und Stabilität sowie die Kalibrierung der Ratingsysteme abstellt. Zum anderen umfasst die Validierung eine qualitative Analyse, mit der die Anwendung der Ratingsysteme in der internen Steuerung hinsichtlich des Modelldesigns und der Datenqualität untersucht wird (so genannter Use Test). Darüber hinaus wird für die verbundeneinheitlichen Ratingsysteme eine so genannte Pool-Validierung durchgeführt.

Im Rahmen der Pool-Validierung werden die Ratingdaten aller Banken, die das entsprechende Ratingsystem nutzen, gesammelt und analog der bankinternen Validierung analysiert. Soweit sich aus den Validierungen Optimierungspotenziale ergeben, werden diese im Rahmen der Weiterentwicklung der Ratingsysteme realisiert.

Die Überwachung umfasst auch die Überprüfung der korrekten Anwendung der Ratingsysteme, die regelmäßige Schätzung der auf ihnen basierenden Risikoparameter und die Überprüfung dieser Schätzung. Die Ergebnisse der Überwachungsaktivitäten sind in das interne Berichtswesen eingebunden.

Die von der DZ BANK eingesetzten Ratingsysteme werden vom Vorstand der DZ BANK genehmigt. Der Vorstand wird regelmäßig über die Funktionsfähigkeit der Ratingsysteme sowie über die Ratingergebnisse im Rahmen des Kreditrisikoberichts der DZ BANK Gruppe informiert.

In der DZ BANK ist eine spezialisierte Organisationseinheit im Bereich Controlling für die regelmäßige Überprüfung der Angemessenheit und der Funktionsfähigkeit der zum Management der Kreditrisiken eingesetzten Ratingsysteme verantwortlich. Darüber hinaus obliegt dieser Einheit die Verantwortung für die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Ratingsysteme sowie für die Entwicklung und Implementierung von neuen Ratingmodellen und Anpassungen bestehender Modelle.

Die Interne Revision als prozessunabhängige Instanz prüft regelmäßig die Angemessenheit der internen Ratingsysteme einschließlich der Einhaltung der Mindestanforderungen an den Einsatz der Ratingsysteme.

In allen relevanten Gesellschaften der DZ BANK Institutsgruppe sind vergleichbare Regelungen implementiert.

#### PROZESS DER ZUORDNUNG VON POSITIONEN ODER SCHULDNERN ZU RATINGKLASSEN ODER RISIKOPOOL

(Offenlegung gemäß § 335 Absatz 1 Nummer 3 SolV)

Jeder Schuldner fällt eindeutig in den anhand von Wirtschaftszweigschlüsseln, Umsatzcharakteristika oder Geschäftsspezifika definierten Anwendungsbereich eines Ratingsystems. Der Abschluss ausfallrisikobehaftete-



ter Geschäfte mit Schuldern ohne internes Rating ist grundsätzlich nicht möglich. Alle Ratingsysteme sind überschneidungsfrei einer aufsichtsrechtlichen Forderungsklasse zugeordnet. Die jeweiligen Ratingmodelle kommen im Rahmen des Kreditantrags- und -genehmigungsprozesses zur Klassifizierung des Kreditantragstellers beziehungsweise des Garantiegebers zum Einsatz. Jeder Schuldner oder Garantiegeber ist mindestens einmal jährlich neu einzustufen. In der Datenverarbeitung werden alle relevanten Inputfaktoren und die Ergebnisse der durchgeführten Ratings gespeichert, so dass eine lückenlose Ratinghistorie für jeden Kunden und für jedes Geschäft besteht.

#### 4.2.2 Ratingverfahren für KSA-Forderungsklassen

##### NOMINIERTER RATINGAGENTUREN

(Offenlegung gemäß § 328 Absatz 1 Nummer 1 und 2 SolvV)

Zur Ermittlung der Eigenkapitalanforderungen im Kreditrisiko-Standardansatz werden bei allen Forderungsklassen die Ratingagenturen Standard & Poor's Ratings Services, Moody's Investors Service und Fitch Ratings Ltd. herangezogen. Darüber hinaus finden die Ratings der OECD-Exportversicherungsagenturen Verwendung. Konkurrierende externe Ratings werden gemäß den Regelungen der §§ 44 und 45 SolvV in die Ermittlung der risikogewichteten Positionswerte einbezogen.

##### ÜBERTRAGUNG VON BONITÄTSBEURTEILUNGEN VON EMISSIONEN AUF FORDERUNGEN

(Offenlegung gemäß § 328 SolvV)

Die Übertragung der externen Bonitätsbeurteilungen zugelassener Ratingagenturen beziehungsweise Exportversicherungsagenturen auf die Forderungen der DZ BANK Institutsgruppe erfolgt in Übereinstimmung mit den Anforderungen der §§ 42 bis 47 SolvV. Übertragungen von Emissionsratings auf vergleichbare, gleich- oder höherrangige Forderungen wurden nicht vorgenommen. Dies gilt für alle KSA-Forderungsklassen.

#### 4.3 SICHERHEITENMANAGEMENT

(Offenlegung gemäß § 326 Absatz 1 Nummer 4, § 335 Absatz 1 Nummer 2c und § 336 Nummer 1 SolvV)

Die in der DZ BANK Institutsgruppe verwendeten Kreditrisikominderungstechniken werden im Abschnitt „Kreditrisikominderung“ des Kapitels „Kreditrisiko“ im Risikobericht des Konzernlageberichts dargestellt. Dies beinhaltet folgende Angaben:

- Sicherungsziele und Sicherungsstrategie
- Hauptarten der Sicherheiten
- Hauptarten von Garantiegebern und Gegenparteien bei Kreditderivaten
- Prozess zur Hereinnahme von Sicherheiten im klassischen Kreditgeschäft und bei derivativen Adressenausfallrisikopositionen
- Im Zusammenhang mit Kreditrisikominderungstechniken eingegangene Risikokonzentrationen

#### 4.4 MANAGEMENT DERIVATIVER ADRESSEN- AUSFALLRISIKOPOSITIONEN DES ANLAGEBUCHS UND DES HANDELSBUCHS

Folgende Angaben gemäß § 326 Absatz 1 SolvV zum Management derivativer Adressenausfallrisikopositionen des Anlagebuchs und des Handelsbuchs der DZ BANK Institutsgruppe sind dem Kapitel „Kreditrisiko“ des Risikoberichts im Konzernlagebericht zu entnehmen:

- eine Beschreibung des Verfahrens der internen Kapitalallokation zur Abdeckung von Kontrahentenrisiken aus derivativen Adressenausfallrisikopositionen (Abschnitt „Ökonomisches Kreditportfoliomanagement“)
- eine Beschreibung der Verfahren zur Hereinnahme von Sicherheiten (Abschnitt „Kreditrisikominderung“)
- eine Beschreibung der Behandlung von Korrelationen von Markt- und Kontrahentenrisiken (Abschnitt „Kreditrisikominderung“)
- eine Beschreibung der Auswirkung des Sicherheitsbetrags, den das Kreditinstitut bei einer Herabstufung des Ratings zur Verfügung stellen müsste (Abschnitt „Kreditrisikominderung“)

#### 4.5 MANAGEMENT VON FORDERUNGSVERBRIEFUNGEN

##### 4.5.1 Ziele und Umfang der Verbriefungsaktivitäten

(Offenlegung gemäß § 334 Absatz 1 SolvV  
und gemäß FSF-Empfehlungen)

In der DZ BANK Institutsgruppe werden Forderungsverbriefungen als ein Instrument der Kreditportfoliosteuerung sowie zur Optimierung der Risiko-Rendite-Relation eingesetzt. In ihrer Rolle als Originator bei langfristigen refinanzierten Verbriefungstransaktionen verfolgt die DZ BANK das Ziel, durch Risikotransfer

das ökonomische und aufsichtsrechtliche Eigenkapital zu entlasten. Darüber hinaus werden als Originator und Sponsor insbesondere Zweckgesellschaften (so genannte Conduits) genutzt, die sich durch die Emission von geldmarktnahen Asset-Backed Commercial Paper (ABCP) refinanzieren. Diese Conduits werden überwiegend für Kunden der Bank bereitgestellt, die mittels dieser Gesellschaften eigene Forderungen verbriefen.

In Abbildung 11 werden die wesentlichen Engagements der Gesellschaften der DZ BANK Institutsgruppe als **Originator** und **Sponsor** dargestellt. Die hier offengelegten Informationen umfassen alle Verbriefungstransaktionen in der DZ BANK Institutsgruppe, also auch solche, die nicht als Verbriefungen in die Eigenkapitalunterlegung einzubeziehen sind.

Über diese Aktivitäten hinaus ist die DZ BANK als **Arrangeur** und **Platzeur** von Verbriefungstransaktionen der DZ BANK Institutsgruppe und des genossenschaftlichen Finanzverbands tätig. Die Volksbanken und Raiffeisenbanken sind in Form von Multiseller-Transaktionen der DZ BANK Institutsgruppe beteiligt. Des Weiteren tritt die DZ BANK als Arrangeur für die VR Circle-Transaktionen auf, in deren Rahmen Kreditrisiken zwischen den beteiligten Primärbanken diversifiziert werden.

#### 4.5.2 Management der Kreditrisiken aus Verbriefungspositionen

(Offenlegung gemäß FSF-Empfehlungen)

Die **Positionsteuerung** der ABS-Investments, die für die DZ BANK Institutsgruppe Investorpositionen im Sinne der Solvabilitätsverordnung darstellen, erfolgt durch die jeweiligen Gruppenunternehmen und unterliegt den gruppenweiten Standards für das Risikomanagement. Diese Standards sehen die Einzelanalyse und -limitierung von ABS-Investments vor. In einem festgelegten Prozess wird die Transaktionsstruktur analysiert, ein Vergleich zwischen den Transaktionen und dem jeweiligen ABS-Markt vorgenommen und die externen Bonitätseinschätzungen der Ratingagenturen plausibilisiert. Des Weiteren werden alle wichtigen ABS-Assetklassen einer jährlichen Portfolioanalyse unterzogen, in der die makroökonomischen und assetklassenspezifischen Risiken beurteilt werden. Auf Gruppenebene ist ein monatliches Portfolioreporting an das Kreditmanagement der Gruppe und den Vor-

stand der DZ BANK eingerichtet, das sich auf die Gesamtrisikoposition erstreckt. Auf dieser Basis werden die Risiken der DZ BANK Institutsgruppe aus strukturierten Produkten über ein gruppenweit geltendes Globallimit gesteuert.

Im Rahmen der ökonomischen **Stresstests**, die den Mindestanforderungen für das Risikomanagement entsprechen, werden die gesamten Verbriefungspositionen der DZ BANK Institutsgruppe einer Analyse der potenziellen Ausweitung der ABS-Spreads unterzogen. Die hierbei angesetzten Spreadänderungen basieren auf mehrjährigen historischen Zeitreihen unter Einschluss der Entwicklungen der Jahre 2007 und 2008.

Über die beschriebenen Stresstests hinaus werden die Kennzahlen „Rückstand der Primärkreditnehmer“ sowie „Rückfluss bei Verwertung“ im Rahmen von Szenarioberechnungen gestresst. Aufgrund der Ergebnisse werden die Auswirkungen auf den Wert der ABS-Positionen prognostiziert.

#### 4.5.3 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bei Verbriefungen

(Offenlegung gemäß § 334 Absatz 1 Nummer 5 SolvV)

Die **Investorpositionen** der DZ BANK Institutsgruppe in Wertpapieren aus Verbriefungspositionen werden entsprechend IAS 39 entweder ergebniswirksam als Held for Trading-Bestand, als Available for Sale-Bestand über die Neubewertungsrücklage zum beizulegenden Zeitwert oder als Loans and Receivables mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt und bewertet. In Anspruch genommene Liquiditätsfazilitäten werden als Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Offene Liquiditätsfazilitäten und Kreditgarantien werden nicht in der Bilanz angesetzt; für hieraus drohende Risiken werden Rückstellungen in Höhe des geschätzten Verlustes entsprechend IAS 37 gebildet, soweit eine Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Instrumente zur Absicherung von Zins- oder Währungsrisiken wie Swaps werden als Derivate gemäß IAS 39 der Kategorie Held for Trading zugeordnet und zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Ausstehende gruppenexterne Refinanzierungen der konsolidierten Conduits, in Form von zum Beispiel Asset-Backed Commercial Papers, werden als sonstige Verpflichtungen (Other Liabilities) zu fortgeführten An-

VERBRIEFUNGSENGAGEMENTS DER GESELLSCHAFTEN DER DZ BANK INSTITUTSGRUPPE IN DEN ROLLEN ORIGINATOR UND SPONSOR

Gesellschaft/ Transaktion	Art der Transaktion	Rolle	Zweck der Transaktion	Art der Assets	Volumen <sup>1</sup>	Zurück- behaltene Positionen	Erläuterungen
<b>DZ BANK</b>							
DYNASO	Synthetische CDO	Originator	Emissions- tätigkeit	AAA/AA CLN auf Portfolio von Unternehmens- forderungen	0,5 Mrd. €	Position über 134,6 Mio. € im eigenen Portfolio	./.
KONSUS				Forderungen an europäische Unternehmen sowie eine ABS-Position	1,4 Mrd. €	Erstverlustposi- tion in Höhe von 53,2 Mio. €	Synthetische CDO auf ABS-/CDO- Transaktion
CORAL				Erzielung von Provisions- erlösen	0,8 Mrd. €	Zusagen über 0,8 Mrd. €, davon 0,7 Mrd. € in Anspruch genommen	
AUTOBAHN	ABCP-Conduit	Sponsor	Erzielung von Provisions- erlösen	Forderungen an nordamerikanische Kunden	1,9 Mrd. €	Nicht in Anspruch genommene Zusagen über 3,1 Mrd. €	Bereitstellung von Liquiditätslinien
Dritt-Conduits				Leasing- und Handelsforderungen	0,15 Mrd. €	Zusagen über 0,15 Mrd. €, davon 0,1 Mrd. € in Anspruch genommen	
<b>DG HYP</b>							
BAUHAUS	Synthetische Verbriefung	Originator	Kapital- und Liquiditäts- management, Risikotransfer	Grundpfandrechtl besicherte Immobilienkredite des Mengengeschäfts in Deutschland	0,2 Mrd. €	Erstverlust- position in Höhe von 14,0 Mio. €	Erstverlustposi- tion vollständig mit Dritten abgesichert
PROVIDE VR				Grundpfandrechtl besicherte Immo- bilienkredite an Unternehmen in Deutschland	0,9 Mrd. €	Erstverlust- position in Höhe von 14,5 Mio. €	Erstverlustposi- tion vollständig mit Dritten abgesichert
PROSCORE VR				0,4 Mrd. €	Erstverlust- position in Höhe von 13,5 Mio. €	Erstverlustposi- tion nicht abgesichert	
<b>VR-LEASING</b>							
LEAGUE	Leasing- Verbriefung	Originator	Kapital- und Liquiditäts- management, Risikotransfer	Leasingforderungen an Unternehmen in Deutschland	0,4 Mrd. €	Kreditverbes- serungsmaß- nahmen in Höhe von 39,3 Mio. €	Regressloser Verkauf an DZ BANK zur Verbriefung
CORAL <sup>2</sup>	Synthetische Verbriefung	Originator		Leasingforderungen an Unternehmen in Deutschland	0,3 Mrd. €	Kreditverbes- serungsmaß- nahmen in Höhe von 15,4 Mio. €	Keine Absicherung von Kreditverbesse- rungsmaßnah- men

<sup>1</sup> Angaben vor Konsolidierung

<sup>2</sup> In der CORAL-Transaktion der DZ BANK enthalten

schaffungskosten passiviert. Gruppeninterne Refinanzierungen werden entsprechend IAS 27 konsolidiert.

Die DZ BANK ist als **Originator** beziehungsweise **Sponsor** in die konsolidierungspflichtigen Verbriefungstransaktionen „AUTOBAHN“ und „CORAL“ involviert. Aufgrund der seit Mitte des Jahres 2007 auftretenden Störungen an den Finanzmärkten muss das ABCP-Conduit „CORAL“ auf Liquiditätsfazilitäten der DZ BANK zurückgreifen. Allerdings konnte der ABS-Bestand des ABCP-Conduits „CORAL“ durch einen regresslosen Teilportfolioverkauf zum Nennwert der Anleihen an eine von der Federal Reserve Bank of New York finanzierte Zweckgesellschaft größtenteils abgebaut werden. Das ABCP-Conduit „AUTOBAHN“ hingegen konnte die Inanspruchnahmen der Liquiditätsfazilitäten der DZ BANK vollständig reduzieren. Grund hierfür ist die Teilnahme an einer von dem US-amerikanischen Federal Reserve Board etablierten CP-Ankaufslinie. Derzeit werden die in diese Conduits eingebundenen Zweckgesellschaften, soweit sie den Regelungen des IAS 27 in Verbindung mit SIC-12 entsprechen, mit ihren Vermögens- und Schuldenwerten von der DZ BANK voll konsolidiert. Die wesentlichen Vermögenswerte, Schulden sowie die Ertrags- und Aufwandsposten und die hieraus entstehenden Chancen und Risiken der ABCP-Conduits werden im DZ BANK Konzernabschluss berücksichtigt.

Bei den **synthetischen Verbriefungstransaktionen** verbleiben die verbrieften Darlehen in den Büchern der DZ BANK Institutsgruppe, da die Abgangskriterien des IAS 39 mangels Übertragung der Forderungsrechte nicht erfüllt sind.

Im Gegensatz hierzu werden die echten Forderungsverkäufe – so genannte **True Sale Verbriefungen** – aus der Bilanz ausgebucht, soweit die Chancen und Risiken aus dem Forderungsportfolio an den Erwerber übertragen worden sind. Derzeit liegen keine True Sale-Verbriefungstransaktionen vor, bei denen eine Gruppengesellschaft als Originator fungiert.

Die im Geschäftsjahr sich verschärfende Finanzmarktkrise verursachte eine nachhaltige Intransparenz der Preisindikationen insbesondere für ABS-Wertpapiere. Die Fair Value-Ermittlung der ABS-Wertpapiere erfolgt demzufolge mittels eines im Falle von illiquiden Märkten und im Wesentlichen nicht mehr am Markt

beobachtbaren Parametern angemessenen Bewertungsmodells gemäß dem Level 3 der Fair Value-Hierarchie. Unter Bezugnahme auf den **Discounted Cash-Flow-Ansatz** des International Accounting Standards Board Expert Advisory Panels wurden für ABS-Wertpapiere sachgerechte und angemessene Kredit- und Liquiditätsspreads als Inputgrößen für die Bewertung ermittelt. Diese basieren im Wesentlichen auf Schätzwerten, wobei als Ausgangsgröße die letzten an einem aktiven Markt beobachtbaren Werte zu Grunde gelegt wurden, die angesichts der seit dem Jahr 2007 ausgeweiteten Illiquidität als verlässlich angesehen werden können. Zusätzlich werden Researchberichte bedeutender Marktteilnehmer und Consensus-Marktdaten genutzt, um sektor-, bonitäts- und währungsdifferenzierte Bewertungen der Positionen zu ermöglichen.

#### 4.5.4 Verfahren zur Bestimmung der risikogewichteten Positionswerte für Verbriefungen

(Offenlegung gemäß § 334 Absatz 1 Nummer 4 SolvV)

Im Rahmen synthetischer Verbriefungstransaktionen von den Gesellschaften der DZ BANK Institutsgruppe des Segments Bank in ihrer Funktion als **Originator** zurückbehaltene Verbriefungspositionen werden nach dem Kreditrisiko-Standardansatz gemäß §§ 238 bis 241 SolvV mit Eigenmitteln unterlegt. Im Segment Immobilien werden zurückbehaltene Originatorpositionen bei Residential Mortgage-Backed Securities auch im IRB-Ansatz ausgewiesen, da die zugrunde liegenden Positionen überwiegend IRB-Forderungsklassen zuzuordnen sind. Die verwendeten IRB-Verfahren sind durch die BaFin zugelassen.

Im Rahmen der **Sponsoraktivitäten** wird das durch die BaFin geprüfte und zugelassene interne Einstufungsverfahren gemäß § 259 SolvV zur Ermittlung der risikogewichteten Positionswerte von Verbriefungspositionen bei solchen Asset-Backed Commercial Paper-Programmen angewendet, die über keine externe Ratingeinstufung verfügen.

Die Eigenkapitalanforderungen für **Investorpositionen**, die dem Handelsbuch zugeordnet sind, werden mittels des internen Modells, das von der BaFin zur Berechnung der Eigenkapitalanforderungen für das allgemeine und für das besondere Marktpreisrisiko zugelassen wurde, ermittelt. Diese Positionen fließen in die Eigenmittelunterlegung für Marktpreisrisiken ein und werden daher nicht als Kreditrisikopositionen gemäß

der Solvabilitätsverordnung offengelegt. Die verbleibenden Positionen sind dem Anlagebuch zugeordnet und werden im Kapitel 4.7.9 dargestellt. Die aufsichtsrechtliche Bonitätsbewertung für die Positionen erfolgt überwiegend auf Basis des ratingbasierten Ansatzes und der dort vorgegebenen Bonitätsstufen

#### 4.5.5 Bei Verbriefungen eingesetzte Ratingagenturen

(Offenlegung gemäß § 334 Absatz 1 Nummer 6 SolvV)

Im Rahmen der Verbriefungsaktivitäten werden sowohl für Originator- als auch für Investorpositionen die Klassifizierungen der Ratingagenturen Standard & Poor's Ratings Services, Moody's Investors Service und Fitch Ratings Ltd. verwendet. Die Verbriefungsaktivitäten beziehen sich auf Forderungen aus Retail- und Unternehmenskrediten, auf Forderungen aus CMBS und CDO sowie auf Positionen gegenüber Zweckgesellschaften. Konkurrierende externe Ratings werden gemäß den Regelungen der §§ 44 und 45 SolvV in die Ermittlung der risikogewichteten Positionswerte einbezogen. Die Übertragung der externen Bonitätsbeurteilungen dieser zugelassener Ratingagenturen auf die Verbriefungspositionen der DZ BANK Institutsgruppe erfolgt in Übereinstimmung mit den Anforderungen der §§ 242 bis 244 SolvV.

#### 4.6 RISIKOVORSORGE BILDUNG

Die für die Unternehmen der DZ BANK Institutsgruppe geltenden **Richtlinien und Verfahren zur Bildung von Risikovorsorge** (Offenlegung gemäß § 327 Absatz 1 Nummer 2 SolvV) sowie weitere **rechnungsnahen Angaben zum Kreditrisiko** (Offenlegung gemäß § 327 Absatz 1 Nummer 1 SolvV) werden im Abschnitt „Management von Problemengagements“ des Kapitels „Kreditrisiko“ im Risikobericht des Konzernlageberichts dargestellt. Der in § 327 Absatz 1 SolvV genannte Begriff „in Verzug“ wird in der DZ BANK Institutsgruppe mit dem Begriff „überfällig“ gleichgesetzt.

#### 4.7 QUANTITATIVE ANGABEN ZUM KREDITRISIKO

##### 4.7.1 Erläuterungen zur quantitativen Offenlegung von Kreditrisiken

Die Offenlegung des Kreditrisikos der DZ BANK Institutsgruppe ist Gegenstand von Kapitel 4.7 dieses Risikoberichts. Kapitel 4.7.2 behandelt die Offenlegung

des gesamten Kreditvolumens. Dies erfolgt auf Basis des an den Vorstand der DZ BANK adressierten internen Risikoberichtswesens der DZ BANK Gruppe, wobei auf entsprechende Angaben im Risikobericht des Konzernlageberichts verwiesen wird. In den Kapiteln 4.7.3 bis 4.7.10 werden dagegen lediglich Ausschnitte des gesamten Kreditvolumens offengelegt, die im Falle der gemäß den Vorschriften der Solvabilitätsverordnung erbrachten Angaben auf aufsichtsrechtlich vorgegebenen Kriterien – beispielsweise Forderungsklassen und Risikogewichtsbänder – basieren.

Die Angaben zum Kreditvolumen unterscheiden sich zwischen dem aufsichtsrechtlichen und dem handelsrechtlichen Risikobericht in methodischer Hinsicht dadurch, dass in der internen Berichterstattung auf Forderungswerte in Form der Bemessungsgrundlage vor Sicherheiten und nach Abzug der gebildeten Risikovorsorge abgestellt wird, während in den Kapiteln 4.7.3 bis 4.7.7 sowie in Kapitel 4.7.9 die Positionswerte als erwartete Exposures zum Zeitpunkt des möglichen Kreditausfalls ausgewiesen werden. Darüber hinaus differieren die quantitativen Angaben aufgrund der unterschiedlichen Berücksichtigung von Konversionsfaktoren für die eingeräumten und offenen Kreditlinien.

Das in Kapitel 4.7.2 dargestellte Gesamtkreditportfolio ist mit den zusammengefassten aufsichtsrechtlichen Teilportfolios der Tabellen 5b (I), 6d (I), 6d (II), 6d (IV) und 9f vergleichbar. Die Gesamtsummen sind jedoch aufgrund der unterschiedlichen Kennzahldefinitionen und Anrechnungsverfahren von Sicherheiten nicht abschließend ineinander überführbar. Des Weiteren resultieren Abweichungen aus der unterschiedlichen Betrachtung der strategischen Beteiligungen und des Volumens an Kreditversicherungen der R+V.

Die zur Umsetzung der FSF-Offenlegungsempfehlungen in den Kapiteln 4.7.7 und 4.7.9 dargestellten Exposures von Verbriefungen und Leveraged Finance sind in den Gesamtportfoliodarstellungen der Tabellengruppe 4 und in den Teilportfoliodarstellungen der Tabellengruppen 5, 6 und 9 enthalten.

##### 4.7.2 Bruttokreditvolumen und Risikovorsorge Tabellengruppe 4

mit den ansatzübergreifenden Angaben zu Bruttokreditvolumen und Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird vollumfänglich im Risikobericht des Konzernlageberichts offengelegt. Dabei werden

die aufsichtsrechtlichen Anforderungen und die gleich gearteten Anforderungen von IFRS 7 gemeinsam dargestellt. Um den Anforderungen des IFRS 7 zur Anwendung des so genannten Management Approach nachzukommen, basiert die Offenlegung des Bruttokreditvolumens und der Kreditrisikovorsorge im Risikobericht des Konzernlageberichts auf dem Zahlenwerk der internen Steuerung, das Grundlage für die Berichterstattung an den Vorstand ist. Die Ausrichtung der Offenlegung am Management Approach steht im Einklang mit § 327 Absatz 2 SolvV in Verbindung mit der entsprechenden Begründung zur Solvabilitätsverordnung, nach der die Abgrenzung des Kreditvolumens und der einzubeziehenden Gesellschaften nach den intern angewendeten Kriterien erfolgen kann. Da die R+V von materieller Bedeutung für das DZ BANK Finanzkonglomerat ist, wird sie in die Darstellungen des Bruttokreditvolumens und der Risikovorsorge einbezogen.

Die Anwendungsbeispiele der Tabellengruppe 4 werden wie folgt im Risikobericht des Konzernlageberichts abgebildet:

- Die Angaben der **Tabelle 4d** „Bruttokreditvolumen nach Hauptbranchen und nach Forderungsarten“ (Offenlegung gemäß § 327 Absatz 2 Nummer 1 und 2 SolvV) werden im Rahmen der Tabelle „Kreditrisikokonzentration nach Branchen“ veröffentlicht.
- Die Angaben der **Tabelle 4b und 4c** „Bruttokreditvolumen nach geografischen Hauptgebieten und nach Forderungsarten“ (Offenlegung gemäß § 327 Absatz 2 Nummer 3 SolvV) werden im Rahmen der Tabelle „Kreditrisikokonzentration nach Ländergruppen“ publiziert.
- Die Angaben der **Tabelle 4e** „Vertragliche Restlaufzeiten“ (Offenlegung gemäß § 327 Absatz 2 Nummer 4 SolvV) werden im Rahmen der Tabelle „Kreditvolumen nach Restlaufzeiten“ offengelegt.
- Die Angaben der **Tabelle 4f** „Notleidende und in Verzug geratene Kredite nach Hauptbranche“ (Offenlegung gemäß § 327 Absatz 2 Nummer 5 SolvV) werden im Rahmen der Tabellen „Überfälliges, nicht wertberechtigtes Kreditvolumen und Sicherheiten nach Branchen“, „Kreditvolumen und Sicherheiten im einzelwertberechtigten Portfolio nach Branchen“,

„Risikovorsorge nach Branchen – Geschäftsjahr 2008“ und „Rückstellungen für Kreditzusagen sowie Verbindlichkeiten aus Finanzgarantien und Kreditzusagen nach Branchen – Geschäftsjahr 2008“ veröffentlicht.

- Die Angaben der **Tabelle 4g** „Notleidende und in Verzug geratene Kredite nach geografischen Hauptgebieten“ (Offenlegung gemäß § 327 Absatz 2 Nummer 5 SolvV) werden im Rahmen der Tabellen „Überfälliges, nicht wertberechtigtes Kreditvolumen und Sicherheiten nach Ländergruppen“, „Kreditvolumen und Sicherheiten im einzelwertberechtigten Portfolio nach Ländergruppen“, „Risikovorsorge nach Ländergruppen – Geschäftsjahr 2008“ und „Rückstellungen für Kreditzusagen sowie Verbindlichkeiten aus Finanzgarantien und Kreditzusagen nach Ländergruppen – Geschäftsjahr 2008“ publiziert.

Die Inhalte von **Tabelle 4h** „Entwicklung der Risikovorsorge“ (Offenlegung gemäß § 327 Absatz 2 Nummer 6 SolvV) werden durch Tabelle 4f und Tabelle 4g abgedeckt, so dass keine separate Offenlegung erfolgt.

#### 4.7.3 Positionswerte des Kreditrisiko-Standardansatzes

POSITIONSWERTE DES KREDITRISIKO-STANDARDANSATZES SOWIE POSITIONSWERTE FÜR BETEILIGUNGEN UND GRUNDPFANDRECHTLICH BESICHERTE POSITIONEN, DIE DER EINFACHEN RISIKOGEWICHTSMETHODE UNTERLIEGEN

(Offenlegung gemäß § 328 Absatz 2 und § 329 Absatz 2 SolvV)

In **Tabelle 5b (I)** werden die den KSA-Forderungsklassen zugeordneten Positionswerte vor und nach Berücksichtigung von Kreditrisikominderung ausgewiesen. Daneben werden in der Tabelle die Positionswerte der IRBA-Beteiligungen und der grundpfandrechtl. besicherten Positionen, die gemäß der einfachen Risikogewichtungsmethode ermittelt werden, nach Anwendung von Kreditrisikominderung dargestellt. Die Zuordnung der Geschäfte zu den aufsichtsrechtlichen Risikogewichten hängt von der Einordnung der Geschäfte in die aufsichtsrechtlichen Forderungsklassen, von der Bonität der Kreditnehmer beziehungsweise Geschäfte und von der Besicherung ab. Die Gesamtsumme der Positionswerte nach Kreditrisikominderung im Kreditrisiko-Standardansatz resultiert aus der Stellung von persönlichen Sicherheiten für IRBA-Geschäfte durch Sicherungsgeber, die nach dem Kreditrisiko-Standardansatz behandelt werden.

TABELLE 5B (I): POSITIONSWERTE DES KSA SOWIE POSITIONSWERTE FÜR BETEILIGUNGEN UND GRUNDPFANDRECHTLICH BESICHERTE POSITIONEN, DIE DER EINFACHEN RISIKOGEWICHTSMETHODE UNTERLIEGEN

Risikogewichte	Gesamtsumme der Positionswerte nach Kreditrisikominderung		
	Gesamtsumme der Positionswerte vor Kreditrisikominderung im KSA	im KSA	im IRB-Ansatz für Beteiligungen und grundpfandrechtlich besicherte Positionen nach einfacher Risikogewichtsmethode
0 %	100.359	103.918	
10 %	323	323	
20 %	5.015	4.112	
35 %	1	402	
50 %	715	1.268	709
75 %	4.087	3.446	
100 %	24.083	20.831	
150 %	935	854	
190 %			1
200 %	0	0	
290 %			97
350 %	0	0	
370 %			118
1.250 %	0	0	
Kapitalabzug	0	0	
<b>Summe</b>	<b>135.518</b>	<b>135.154</b>	<b>925</b>

Abbildung 12

POSITIONSWERTE FÜR SPEZIALFINANZIERUNGEN, DIE DER EINFACHEN RISIKOGEWICHTSMETHODE UNTERLIEGEN

(Offenlegung gemäß § 329 Absatz 2 SolvV)

In **Tabelle 5b (II)** werden, bezogen auf die nach der einfachen Risikogewichtsmethode behandelten Spezialfinanzierungen, die Positionswerte mit ihrer Zuordnung zu den entsprechenden Risikogewichten dargestellt.

TABELLE 5B (II): POSITIONSWERTE FÜR SPEZIALFINANZIERUNGEN, DIE DER EINFACHEN RISIKOGEWICHTSMETHODE UNTERLIEGEN

in Mio. €	
Risikogewichte	Positionswerte
50 %	57
70 %	912
davon: mit einer Restlaufzeit von weniger als 2,5 Jahren	111
90 %	754
115 %	407
250 %	25
0 % (Ausfall)	0
<b>Summe</b>	<b>2.155</b>

Abbildung 13

#### 4.7.4 Positionswerte der IRB-Ansätze

In den folgenden Tabellen 6d (I), 6d (II) und 6d (IV) wird das IRBA-Kreditvolumen der Kreditnehmer beziehungsweise von Geschäften, die mittels einer internen Bonitätseinschätzung eingestuft werden, dargestellt. Die intern genutzten Ratingsysteme sind eindeutig einer aufsichtsrechtlichen Forderungsklasse zugeordnet. Die Kreditnehmer beziehungsweise Geschäfte werden aufgrund ihrer individuellen Bonität in Form der spezifischen Ausfallwahrscheinlichkeit beziehungsweise des erwarteten Verlustes in einer Bonitätsklasse zugeordnet. Um die Zuordnung in der jeweiligen Tabelle zu ermöglichen, werden die Bonitätsstufen der unterschiedlichen Risikoklassifizierungssysteme den gruppeneinheitlichen GRC-Ratinggruppierungen zugeteilt. Die Einteilung der Geschäfte in die Risikoklassen „Investment Grade“, „Non-Investment Grade“ und „Default“ erfolgt mittels

der korrespondierenden Ausfallwahrscheinlichkeiten je Bonitätsstufe. Diese Einteilung ist auf Seite 85 des Risikoberichts im Konzernlagebericht dargestellt.

#### KREDITVOLUMEN NACH PD-KLASSEN (OHNE RETAIL) IM EINFACHEN IRB-ANSATZ

(Offenlegung gemäß § 335 Absatz 2 Nummern 1, 2a und 2c SolvV)

In **Tabelle 6d (I)** werden, bezogen auf die IRBA-Forderungsklassen Zentralregierungen, Institute, Unternehmen und Beteiligungen, sowie, differenziert nach Risikoklassen, die folgenden Kennzahlen ausgewiesen:

- die gesamten Positionswerte und speziell die Positionswerte von nicht in Anspruch genommenen Kreditzusagen
- die mit den Positionswerten gewichteten Durchschnittsrisikogewichte

TABELLE 6D (I): KREDITVOLUMEN NACH PD-KLASSEN (OHNE RETAIL) IM EINFACHEN IRB-ANSATZ

in Mio. €	Investment Grade			Non-Investment Grade			Default			Summe		
	Positionswert			Positionswert			Positionswert			Positionswert		
	Gesamt	davon: offene Kredit- zusagen	Ø Risiko- gewicht	Gesamt	davon: offene Kredit- zusagen	Ø Risiko- gewicht	Gesamt	davon: offene Kredit- zusagen	Ø Risiko- gewicht	Gesamt	davon: offene Kredit- zusagen	Ø Risiko- gewicht
Zentralregierungen	4.365	149	10,6 %	300	113	136,6 %	13	0	0,0 %	4.678	262	18,7 %
Institute	63.121	1.093	20,5	1.851	93	134,1 %	738	0	0,0 %	65.710	1.186	23,5 %
Unternehmen	18.378	5.055	47,7 %	7.741	1.302	102,0 %	1.123	93	0,0 %	27.242	6.450	61,1 %
davon: KMU	0	0	-	0	0	-	0	0	-	0	0	-
davon: Spezial- finanzie- rungen	3.393	711	43,2 %	756	151	117,7 %	98	1	0,0 %	4.247	863	55,5 %
davon: Ange- kaufte Forder- ungen	0	0	-	0	0	-	0	0	-	0	0	-
Beteili- gungsposi- tionen	9		97,8 %	2		254,4 %	0		-	11		15,0 %
<b>Summe</b>	<b>85.873</b>	<b>6.297</b>		<b>9.894</b>	<b>1.508</b>		<b>1.874</b>	<b>93</b>		<b>97.641</b>	<b>7.898</b>	

Abbildung 14



Die Positionswerte der offenen Kreditlinien werden durch Anwendung der Kreditkonversionsfaktoren auf den Buchwert ermittelt. Aus den durchschnittlichen Risikogewichten sind die Bonität der Schuldner und der Besicherungsgrad der Geschäfte ersichtlich.

#### KREDITVOLUMEN NACH PD-KLASSEN (OHNE RETAIL) IM FORTGESCHRITTENEN IRB-ANSATZ

(Offenlegung gemäß § 335 Absatz 2 Nummer 1 und 2 SolV)

In **Tabelle 6d (II)** werden, bezogen auf die IRBA-Forderungsklassen Zentralregierungen, Institute, Unternehmen und Beteiligungen sowie, differenziert nach Risikoklassen, die folgenden Kennzahlen ausgewiesen:

- der Gesamtbetrag nicht in Anspruch genommener Kreditzusagen, der als bilanzieller Buchwert der offenen Kreditzusagen dargestellt wird
- die gesamten Positionswerte und speziell die Positionswerte von nicht in Anspruch genommenen Kreditzusagen
- die durchschnittlichen Positionswerte der offenen Kreditzusagen
- die mit den Positionswerten gewichteten Durchschnittsrisikogewichte

Die Baseler Anforderungen der Tabelle 6d (III) „Nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen und gewichtete Positionswerte pro Portfolio im fortgeschrittenen IRB-Ansatz“ werden gemäß § 335 Absatz 2 Nummer 2d SolV durch Tabelle 6d (II) abgedeckt. Daher erfolgt keine separate Offenlegung der Tabelle 6d (III).

#### INANSPRUCHNAHMEN UND KREDITZUSAGEN FÜR RETAILPORTFOLIOS – EL-BEZOGENER RETAIL-IRB-ANSATZ

(Offenlegung gemäß § 335 Absatz 2 Nummer 2 und 3 SolV)

In **Tabelle 6d (IV)** werden, bezogen auf die IRBA-Forderungsklasse Mengengeschäft, die gesamten Positionswerte, jeweils differenziert nach Risikoklassen, ausgewiesen.

#### TATSÄCHLICHE VERLUSTE IM KREDITGESCHÄFT

(Offenlegung gemäß § 335 Absatz 2 Nummer 4 und 5 SolV)

Die Angaben in **Tabelle 6e** beziehen sich auf die Forderungsklassen Zentralregierungen, Institute, Unternehmen (einschließlich kleiner und mittlerer Unternehmen, Spezialfinanzierungen und angekaufter Forderungen, die als Unternehmensforderungen behandelt werden), Mengengeschäft (differenziert nach grundpfandrechtl. besicherten IRBA-Positionen,

qualifizierten revolving IRBA-Positionen und sonstigen IRBA-Positionen) und Beteiligungen, die mittels individueller Ausfallwahrscheinlichkeiten mit Eigenkapital unterlegt werden (PD/LGD-Ansatz).

Die Ermittlung der in Tabelle 6e dargestellten Verluste basiert auf den Wertansätzen des Handelsgesetzbuchs. Kurswertinduzierte Abschreibungen auf die Wertpapierbestände und die nicht nach Ausfallwahrscheinlichkeiten gesteuerten Beteiligungen werden nicht abgebildet. Die Angaben im aufsichtsrechtlichen Risikobericht berücksichtigen die im Risikobericht des Konzernlageberichts ausgewiesenen Entwicklungen der Risikoversorge und der Rückstellungen im Kreditgeschäft wie folgt:

- Bezüglich der Einzelwertberichtigungen (einschließlich der pauschalierten Einzelwertberichtigungen) wird eine Verrechnung der Zuführungen (818 Mio. €) und Auflösungen (-348 Mio. €) des Geschäftsjahres vorgenommen.
- Darüber hinaus wird die Differenz aus direkten Wertberichtigungen (69 Mio. €) und Eingängen auf wertberichtigte Forderungen (-21 Mio. €) für den Berichtszeitraum gebildet.
- Schließlich werden die Zuführungen zu den Rückstellungen (33 Mio. €) mit den Auflösungen (-56 Mio. €) verrechnet.

Die Summe dieser Komponenten bildet den tatsächlichen Verlust im Gesamtportfolio, der sich im Geschäftsjahr auf 495 Mio. € belief. Für die in Tabelle 6e dargestellten IRBA-Teilportfolios wird für den Berichtszeitraum ein tatsächlicher Verlust von 424 Mio. € ausgewiesen. Die Differenz zwischen den beiden Verlustgrößen in Höhe von 71 Mio. € ist den KSA-Portfolios in der DZ BANK Institutsgruppe zuzurechnen.

#### VERLUSTSCHÄTZUNGEN UND TATSÄCHLICHE VERLUSTE IM KREDITGESCHÄFT

(Offenlegung gemäß § 335 Absatz 2 Nummer 6 SolV)

In **Tabelle 6f** werden, bezogen auf die IRBA-Forderungsklassen Zentralregierungen, Institute, Unternehmen (inklusive Unternehmen, kleiner und mittlerer Unternehmen, Spezialfinanzierungen und angekaufter Forderungen, die als Unternehmensforderungen behandelt werden) und Mengengeschäft, die erwarteten mit den tatsächlich eingetretenen Verlusten für den

TABELLE 6D (II): KREDITVOLUMEN NACH PD-KLASSEN (OHNE RETAIL) IM FORTGESCHRITTENEN-IRB-ANSATZ

in Mio.€	Investment Grade						Non-Investment Grade					
	Gesamt- betrag offener Kredit- zusagen	Positionswert			Ø LGD	Ø Risiko- gewicht	Gesamt- betrag offener Kredit- zusagen	Positionswert			Ø LGD	Ø Risiko- gewicht
		Gesamt	davon: offene Kredit- zusagen	Ø Posi- tions- wert				Gesamt	davon: offene Kredit- zusagen	Ø Posi- tions- wert		
Zentralre- gierungen	0	0	0	-	-	-	0	0	0	-	-	-
Institute	0	0	0	-	-	-	0	0	0	-	-	-
Unterneh- men	667	3.503	667	100 %	9,1 %	7,3 %	2.822	13.621	2.822	100 %	6,7 %	27,7 %
davon: KMU	0	0	0	-	-	-	0	0	0	-	-	-
davon: Spezial- finanzie- rungen	0	0	0	-	-	-	0	0	0	-	-	-
davon: Angekaufte Forder- ungen	0	0	0	-	-	-	0	0	0	-	-	-
Beteili- gungsposi- tionen		0		-	-	-		0		-	-	-
<b>Summe</b>	<b>667</b>	<b>3.503</b>	<b>667</b>				<b>2.822</b>	<b>13.621</b>	<b>2.822</b>			

Abbildung 15

TABELLE 6D (IV): INANSPRUCHNAHMEN UND KREDITZUSAGEN FÜR RETAILPORTFOLIOS – EL-BEZOGENER RETAIL-IRB-ANSATZ

in Mio.€	Positionswert EL-Klasse 1 (EL = 0 bis 30 BP)	Positionswert EL-Klasse 2 (EL = 31 bis 70 BP)	Positionswert EL-Klasse 3 (EL > 70 BP)	Summe
Grundpfandrechtl. besicherte IRBA-Forderungen des Mengengeschäfts	22.147	2.537	4.036	28.720
Qualifizierte revolvingende IRBA-Forderungen des Mengengeschäfts	0	0	0	0
Sonstige IRBA-Forderungen des Mengengeschäfts	6.929	865	3.042	10.835
<b>Summe</b>	<b>29.076</b>	<b>3.402</b>	<b>7.078</b>	<b>39.556</b>

Abbildung 16

Gesamt- betrag offener Kredit- zusagen	Default						Gesamt- betrag offener Kredit- zusagen	Summe									
	Positionswert				Ø LGD	Ø Risiko- gewicht		Positionswert				Ø LGD	Ø Risiko- gewicht				
	Gesamt	davon: offene Kredit- zusagen	Ø Positionswert	Ø				Gesamt	davon: offene Kredit- zusagen	Ø Positionswert	Ø						
0	0	0	-	-	-	0	0	0	-	-	-	0	0	0	-	-	-
0	0	0	-	-	-	0	0	0	-	-	-	0	0	0	-	-	-
1	100	1	100 %	7,8 %	0,0 %	3.490	17.224	3.490	100 %	7,2 %	23,4 %	0	0	0	-	-	-
0	0	0	-	-	-	0	0	0	-	-	-	0	0	0	-	-	-
0	0	0	-	-	-	0	0	0	-	-	-	0	0	0	-	-	-
0	0	0	-	-	-	0	0	0	-	-	-	0	0	0	-	-	-
0	0	0	-	-	-	0	0	0	-	-	-	0	0	0	-	-	-
<b>1</b>	<b>100</b>	<b>1</b>				<b>3.490</b>	<b>17.224</b>	<b>3.490</b>									

TABELLE 6E: TATSÄCHLICHE VERLUSTE IM KREDITGESCHÄFT

in Mio.€	Verluste im Zeitraum 01.01.2008 bis 31.12.2008
<b>Forderungsklassen</b>	
Zentralregierungen	0
Institute	221
Unternehmen	81
Beteiligungsinstrumente	0
Grundpfandrechtlich besicherte IRBA-Forderungen des Mengengeschäfts	64
Qualifizierte revolvingende IRBA-Forderungen des Mengengeschäfts	0
Sonstige IRBA-Forderungen des Mengengeschäfts	58
<b>Summe</b>	<b>424</b>

Abbildung 17

TABELLE 6F: VERLUSTSCHÄTZUNGEN UND TATSÄCHLICHE VERLUSTE IM KREDITGESCHÄFT

in Mio.€	Verluste im Zeitraum 01.01.2008 bis 31.12.2008	
Forderungsklassen	Erwartet	Eingetreten
Zentralregierungen	10	0
Institute	18	220
Unternehmen	183	92
Beteiligungsinstrumente	0	0
Grundpfandrechtlich besicherte IRBA-Forderungen des Mengengeschäfts	127	21
Qualifizierte revolvingende IRBA-Forderungen des Mengengeschäfts	0	0
Sonstige IRBA-Forderungen des Mengengeschäfts	94	42
<b>Summe</b>	<b>432</b>	<b>375</b>

Abbildung 18

Zeitraum vom 1. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2008 ausgewiesen. Seit dem ersten Quartal 2008 werden auch Beteiligungen, die nach dem PD/LGD-Ansatz zu behandeln sind, in die Ermittlung der Eigenkapitalunterlegung einbezogen.

Die Schätzung der für das Jahr 2008 erwarteten Verluste bezieht sich auf die nicht ausgefallenen Risikoaktiva im traditionellen Kreditgeschäft. Somit wird der erwartete Verlust für Wertpapiere des Anlagebuchs beziehungsweise für derivative Adressenausfallrisiken nicht betrachtet. Die dargestellten tatsächlich eingetretenen Verluste beziehen sich ebenfalls auf die Positionen, die zu Beginn der Berichtsperiode nicht ausgefallen waren. Die Verlustdefinition entspricht der für die Tabelle 6e getroffenen Festlegung.

Tabelle 6f zeigt, dass auf Institutsgruppenebene und über alle Forderungsklassen hinweg die im Jahr 2008 eingetretenen Verluste (375 Mio. €) die erwarteten Verluste (432 Mio. €) um 57 Mio. € unterschritten haben. Bei der Analyse einzelner Forderungsklassen zeigt sich ein differenziertes Bild. So ist der eingetretene Verlust in der Forderungsklasse Institute durch die seit Mitte des Jahres 2007 andauernden Verwerfungen auf den Finanzmärkten geprägt, die sich im Laufe des Jahres 2008 weiter verschärft hatten. Belastend wirkten hier die Ausfälle einiger Banken. Dagegen lagen die Erwartungswerte für Unternehmen und Privatkunden (grundpfandrechtlich besicherte IRBA-Forderungen des Mengengeschäfts und sonstige IRBA-Forderungen des Mengengeschäfts) deutlich über den tatsächlich verbuchten Verlusten.

#### 4.7.5 Gesichertes Exposure

##### ERLÄUTERUNGEN ZUM GESICHERTEN EXPOSURE

Im Risikobericht des Konzernlageberichts erfolgt eine Darstellung der gestellten Sicherheiten für die bonitätsmäßig nicht einwandfreien Geschäfte in den Tabellen „Überfälliges, nicht wertberechtigtes Kreditvolumen und Sicherheiten nach Branchen und nach Ländergruppen“ und „Kreditvolumen und Sicherheiten im einzelwertberechtigten Portfolio nach Branchen und nach Ländergruppen“. Die Darstellung von Sicherheiten im Konzernlagebericht bildet somit ein grundsätzlich anderes Portfoliosegment ab und ist nicht mit den aufsichtsrechtlichen Angaben vergleichbar. Die quan-

titativen Angaben zu den Sicherheiten weichen in den beiden Risikoberichten aufgrund unterschiedlicher Methodiken von IAS/IFRS und Solvabilitätsverordnung zur Ermittlung der Wertabschläge auf die Sicherungsinstrumente geringfügig voneinander ab.

Die Tabellen 7b und 7c umfassen jenes Forderungsvolumen, differenziert nach dem Kreditrisiko-Standardansatz und den IRB-Ansätzen, das mit aufsichtsrechtlich anrechnungsfähigen Sicherheiten unterlegt ist. Das Geschäftsvolumen der besicherten Geschäfte wird in Tabelle 5b (I) und in Tabellengruppe 6 dieses Risikoberichts dargestellt. Die Besicherungswirkung der von KSA-Sicherungsgebern gestellten Garantien wird in Tabelle 5b (I) mittels der teilweisen Verschiebung des Kreditvolumens von höheren zu niedrigeren Risikogewichten zwischen den Tabellenspalten „Gesamtsumme der Positionswerte vor Kreditrisikominderung im KSA“ und „Gesamtsumme der Positionswerte nach Kreditrisikominderung im KSA“ sichtbar. In den IRB-Ansätzen wird der überwiegende Teil der in der Tabelle ausgewiesenen Sicherheiten, insbesondere

TABELLE 7B: GESICHERTES EXPOSURE IM KREDITRISIKO-STANDARDANSATZ (OHNE VERBRIEFUNGEN)

in Mio. €	Finanzielle Sicherheiten	Gewährleistungen
<b>Forderungsklassen</b>		
Zentralregierungen	3.219	0
Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften	0	0
Sonstige öffentliche Stellen	0	4
Multilaterale Entwicklungsbanken	0	0
Internationale Organisationen	0	0
Institute	749	471
Von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen	0	0
Unternehmen	1.636	2.012
Mengengeschäft	0	314
Durch Immobilien besicherte Positionen	0	0
Investmentanteile	0	0
Beteiligungen	0	0
Sonstige Positionen	0	0
Überfällige Positionen	0	15
<b>Summe</b>	<b>5.604</b>	<b>2.816</b>

Abbildung 19

Grundpfandrechte, für die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung als Verlustquote (Loss-Given Default) berücksichtigt.

GESICHERTES EXPOSURE IM KREDITRISIKO-STANDARDANSATZ (OHNE VERBRIEFUNGEN)

(Offenlegung gemäß § 336 Nummer 2 SolvV)

**Tabelle 7b** weist die Positionswerte nach KSA-Forderungsklassen aus, die durch finanzielle Sicherheiten oder Gewährleistungen besichert sind. Die Kreditrisikominderung wird jeweils mit den aufsichtsrechtlich anrechenbaren Werten dargestellt.

GESICHERTES EXPOSURE IN DEN IRB-ANSÄTZEN (OHNE VERBRIEFUNGEN)

(Offenlegung gemäß § 336 Nummer 2 SolvV)

In **Tabelle 7c** werden die Positionswerte nach IRBA-Forderungsklassen dargestellt, die durch finanzielle Sicherheiten, sonstige IRBA-Sicherheiten (zum Beispiel Objektsicherheiten) oder Gewährleistungen gedeckt sind. Die Kreditrisikominderung wird jeweils mit den aufsichtsrechtlich anrechenbaren Werten ausgewiesen. Für bestimmte IRBA-Forderungen der BSH, DG HYP und DVB fließen die zur Kreditrisikominderung anerkannten grundpfandrechtlichen Sicherheiten beziehungsweise Objektsicherheiten über den Loss-Given Default in die Ermittlung der Eigenkapitalunterlegung ein. In der Tabelle wird der besicherte Positionswert dieser Geschäfte ausgewiesen.

4.7.6 Derivative Adressenausfallrisikopositionen des Anlagebuchs und des Handelsbuchs

(Offenlegung gemäß § 326 SolvV)

Tabelle 8b (I) beinhaltet die zusammengefassten derivativen Adressenausfallrisikopositionen des Anlagebuchs und des Handelsbuchs, die in den Tabellen 5b (I), 6d (I), 6d (II) und 6d (IV) bereits je aufsichtsrechtliche Teilportfolioebene offengelegt werden. Die Positionen, die unmittelbar über einen risikolosen, zentralen Kontrahenten (Clearingstelle) abgewickelt werden, sind nicht in der Tabelle 8b (I) enthalten. Somit werden insbesondere außerbörsliche und über einen Intermediär – zum Beispiel einen Broker – gehandelte, börsennotierte Derivate in der Tabelle 8b (I) dargestellt. Die derivativen Positionen aus den Verbriefungspositionen werden ausschließlich in Tabelle 9f offengelegt. In der Tabelle 8b (III) werden die Nominalwerte der Kreditderivate dargestellt, die für aufsichtsrechtliche Absicherungszwecke genutzt werden.

**Tabelle 8b (I)** zeigt die derivativen Adressenausfallrisikopositionen des Anlagebuchs und des Handelsbuchs in Form der positiven Marktwerte vor und nach der Anrechnung von derivativen Aufrechnungspositionen und Sicherheiten. Außerdem erfolgt eine Differenzierung des derivativen Adressenausfallrisikos nach den verschiedenen Kontraktarten.

TABELLE 7C: GESICHERTES EXPOSURE IN DEN IRB-ANSÄTZEN (OHNE VERBRIEFUNGEN)

in Mio. €	Finanzielle Sicherheiten	Sonstige Sicherheiten	Gewährleistungen
<b>Forderungsklassen</b>			
Unternehmen	432	16.197	2.286
Institute	9.673	3	318
Zentralregierungen	1.749	16	2.415
Mengengeschäft	0	26.156	879
davon: grundpfandrechtlich besichert	0	26.156	879
qualifiziert revolving	0	0	0
Sonstige	0	0	0
Beteiligungen	6	0	0
davon: Einfacher Risikogewichtsansatz	6	0	0
Internes Modell-Ansatz	0	0	0
PD/LGD-Ansatz	0	0	0
Sonstige kreditunabhängige Aktiva	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>11.860</b>	<b>42.372</b>	<b>5.898</b>

TABELLE 8B (I): DERIVATIVE AUSFALLRISIKOPOSITIONEN VOR UND NACH ANRECHNUNG VON AUFRECHNUNGSVEREINBARUNGEN UND VON SICHERHEITEN

in Mio. €	Positive Wiederbeschaffungswerte vor Aufrechnung und Sicherheiten	Aufrechnungsmöglichkeiten	Anrechenbare Sicherheiten	Positive Wiederbeschaffungswerte nach Aufrechnung und nach Sicherheiten
<b>Kontraktarten</b>				
Zinsbezogene Kontrakte	21.471			
Währungsbezogene Kontrakte	3.460			
Aktien-/Indexbezogene Kontrakte	3.459			
Kreditderivate	4.237			
Warenbezogene Kontrakte	32			
Sonstige Kontrakte	1			
<b>Summe</b>	<b>32.660</b>	<b>26.385</b>	<b>2.377</b>	<b>3.898</b>

Abbildung 21

TABELLE 8B (II): ANZURECHNENDES KONTRAHENTENAUSFALLRISIKO, BEZOGEN AUF DERIVATIVE AUSFALLRISIKOPOSITIONEN UND DIFFERENZIERT NACH DEM GENUTZTEN ANSATZ

in Mio. €	Exposure nach Laufzeitmethode	Exposure nach Marktbewertungsmethode	Exposure nach Standardmethode	Exposure nach internem Modell
<b>Kontrahentenausfallrisikoposition</b>	<b>0</b>	<b>14.777</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Abbildung 22

In **Tabelle 8b (II)** wird, bezogen auf die in **Tabelle 8b (I)** dargestellten derivative Adressenausfallrisikopositionen, das anzurechnende Kontrahentenausfallrisiko in Form der Bemessungsgrundlage für den Kreditrisiko-Standardansatz beziehungsweise den IRB-Ansätzen ausgewiesen. Der Ausweis erfolgt dabei differenziert nach der aufsichtsrechtlichen Marktbewertungsmethode, die von den Handelsbuchinstituten und teilweise den Nichthandelsbuchinstituten genutzt wird, und der Laufzeitmethode, die von den übrigen Nichthandelsbuchinstituten angewandt wird.

Der gemäß **Tabelle 8b (III)** auszuweisende Nominalwert der aufsichtsrechtlich anrechenbaren Kreditderivate, die zur Besicherung von derivativen Adressenausfallrisikopositionen genutzt werden, belief sich am 31. Dezember 2008 auf 1.413 Mio. €.

In **Tabelle 8c** werden die Nominalwerte der gekauften und verkauften Kreditderivate, differenziert nach der Art der Kreditderivate, dargestellt. Kreditderivate aus Vermittlertätigkeiten der Gruppengesellschaften waren am 31. Dezember 2008 nicht im Bestand.

TABELLE 8C: NOMINALWERT DER KREDITDERIVATE NACH NUTZUNGSART

in Mio. €	Nominalwert aus Nutzung für eigenes Kreditportfolio	
	Gekauft	Verkauft
<b>Kreditderivate</b>		
Credit Default Swaps	49.507	59.054
Total Return Swaps	5.459	355
Credit-Linked Notes	2.399	16
Sonstige	0	0
<b>Summe</b>	<b>57.365</b>	<b>59.425</b>

Abbildung 23

#### 4.7.7 Verbriefung eigener Forderungen

##### GESAMTBETRAG DER VERBRIEFTEN FORDERUNGEN

(Offenlegung gemäß § 334 Absatz 2 Nummer 1 SolvV)

**Tabelle 9d** zeigt den Gesamtbetrag der als Originator verbrieften Forderungen, deren Grundgeschäfte in den Büchern der DZ BANK Institutsgruppe geführt werden. Hierbei handelt es sich ausschließlich um synthetische Verbriefungen; traditionelle Verbriefungen wurden nicht vorgenommen.

##### WERTBERICHTIGTE UND IN VERZUG BEFINDLICHE VERBRIEFTE FORDERUNGEN SOWIE IN DER LAUFENDEN PERIODE REALISIERTE VERLUSTE

(Offenlegung gemäß § 334 Absatz 2 Nummer 2 SolvV)

Für leistungsgestörte Verbriefungspositionen weist die **Tabelle 9e**, bezogen auf die in **Tabelle 9d** dargestellten Forderungen, die ausfallgefährdeten beziehungsweise überfälligen Teile der eigenen verbrieften Forderungsbeträge, gegliedert nach Art der verbrieften Forderungen, aus. Darüber hinaus werden die realisierten Verluste in der laufenden Periode, ebenfalls gegliedert nach Art der verbrieften Forderungen, aus diesen Positionen dargestellt. Die Verlustdefinition entspricht der für die Tabellen 6e und 6f getroffenen Festlegung.

##### VERBRIEFUNGSAKTIVITÄTEN DES LAUFENDEN JAHRES

(Offenlegung gemäß § 334 Absatz 2 Nummer 6 SolvV)

Im Geschäftsjahr wurden im Sinne von **Tabelle 9j** der Anwendungsbeispiele eigene beziehungsweise angekaufte Leasingforderungen in Höhe von 96 Mio. € in die Verbriefungstransaktionen eingebracht. Aus diesen Transaktionen wurden keine Gewinne oder Verluste realisiert.

#### 4.7.8 Verbriefungspositionen des Anlagebuchs und des Handelsbuchs

(Offenlegung gemäß FSF-Empfehlungen)

Das in den Büchern der DZ BANK Institutsgruppe verbliebene, risikobehaftete **Verbriefungsvolumen** betrug am 31. Dezember 2008 20,1 Mrd. €. Unter anderem aufgrund von Tilgungen konnte seit dem 31. Dezember 2007 eine Verringerung um 5,1 Mrd. € erzielt werden. Darüber hinaus bestanden Forderungen gegenüber Zweckgesellschaften in Höhe von 4,3 Mrd. €, die überwiegend mit gruppennahen

**TABELLE 9D: GESAMTBETRAG DER VERBRIEFTEN FORDERUNGEN**

in Mio. €	Buchwert der synthetisch verbrieften Forderungen
<b>Forderungsarten</b>	
Forderungen aus Wohnungsbaukrediten	881
Forderungen aus ganz oder teilweise gewerblichen Immobilienkrediten	345
Forderungen an Unternehmen (einschließlich kleiner und mittlerer Unternehmen)	0
Forderungen aus eigenen und angekauften Leasingforderungen	792
Forderungen aus Kfz-Finanzierung (ohne Leasing)	0
Forderungen aus sonstigem Retailgeschäft	0
Forderungen aus CDO und ABS	0
<b>Summe</b>	<b>2.018</b>

Abbildung 24

**TABELLE 9E: WERTBERICHTIGTE UND IN VERZUG BEFINDLICHE VERBRIEFTE FORDERUNGEN SOWIE IN DER LAUFENDEN PERIODE REALISIERTE VERLUSTE**

in Mio. €	Überfällige oder notleidende Forderungen	Verluste im Berichtszeitraum
<b>Forderungsklassen</b>		
Forderungen aus Wohnungsbaukrediten	34	13
Forderungen aus ganz oder teilweise gewerblichen Immobilienkrediten	15	3
Forderungen an Unternehmen (einschließlich kleiner und mittlerer Unternehmen)	0	0
Forderungen aus eigenen und angekauften Leasingforderungen	0	0
Forderungen aus Kfz-Finanzierung (ohne Leasing)	0	0
Forderungen aus sonstigem Retailgeschäft	0	0
Forderungen aus CDO und ABS	0	0
<b>Summe</b>	<b>49</b>	<b>16</b>

Abbildung 25

ABCP-Conduits eingegangen worden sind. Bei einem Gesamtkreditvolumen der DZ BANK Institutsgruppe von 349,1 Mrd. € stellen die Verbriefungspositionen mit 24,4 Mrd. € ein wesentliches Teilportfolio dar, das aktiv gesteuert wird. Die folgende Portfoliodarstellung basiert grundsätzlich auf den stichtagsbezogenen marktorientierten beizulegenden Zeitwerten (Fair Values) der Positionen.

Die Investorpositionen sind überwiegend dem Handelsbuch zugeordnet und setzten sich am 31. Dezember 2008 zu 63 Prozent aus RMBS-Positionen zusammen. Abbildung 26 stellt die durch Bestandsveränderungen und Wertkorrekturen im Laufe des Geschäftsjahres verursachten Wertveränderungen in diesem Portfolio dar. Aufgrund der aktuellen Marktverwerfungen unterlag das Portfolio vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2008 negativen Wertveränderungen in Höhe von 1,35 Mrd. €. Diese Wertkorrekturen stellen aus heutiger Betrachtung überwiegend Marktwertschwankungen dar, die bis zum Ende der Laufzeit der Verbriefungspositionen wieder aufgeholt werden können.

Für Forderungen mit Sitzland USA, die durch Wohnimmobilien abgesichert sind, hat sich die Bonitäts- und besicherungsabhängige Subportfolieeinteilung „Prime“, „Subprime“ und „Alt-A“ etabliert. Als Subprime werden in der DZ BANK Institutsgruppe Schuldner mit einer Einstufung auf Basis des standardisierten US-amerikanischen Scoringsystems für Hypothekenkredite „Fico“ von grundsätzlich unter 640 Punkten klassifiziert. Positionen mit einem Fico-Score von 640 bis 700 Punkten werden als Alt-A eingestuft. Die Grundgeschäfte mit einem Fico-Score von mehr als 700 Punkten werden als Prime-Positionen betrachtet. Neben der Fico-Einstufung werden für die Klassifizierung insbesondere bei Positionen an den Grenzen der Risikobänder weitere Kennzahlen wie zum Beispiel die Höhe des Beleihungsauslaufs (Loan to Value) berücksichtigt.

In den Abbildungen 27 und 28 werden die Verbriefungspositionen nach der externen **Bonitätseinstufung** durch anerkannte Ratingagenturen und nach der **regionalen Herkunft** der verbrieften Forderungen

#### BESTANDS- UND WERTVERÄNDERUNGEN DES VERBRIEFUNGSPORTFOLIOS

in Mio.€	Fair Value am 01.01.2008 vor Bestands- und Wertveränderungen	Bestandsveränderungen durch Käufe, Verkäufe, Tilgungen und wechsellkursbedingte Schwankungen	Wertveränderungen	Fair Value am 31.12.2008 nach Bestands- und Wertveränderungen
<b>Forderungsarten</b>				
Forderungen aus Retailkrediten	18.002	-3.547	-932	13.523
davon: RMBS	16.827	-3.232	-924	12.671
davon: als Subprime klassifizierte Forderungen	2.913	-237	-750	1.926
davon: als Alt-A klassifizierte Forderungen	831	-86	-215	530
Forderungen aus Unternehmenskrediten <sup>1</sup>	1.706	-551	2	1.157
Forderungen aus CMBS	3.694	-400	-131	3.163
Forderungen aus CDO	1.803	679	-244	2.238
Positionen gegenüber Zweckgesellschaften <sup>2</sup>	6.035	-1.663	-45	4.327
<b>Summe</b>	<b>31.240</b>	<b>-5.482</b>	<b>-1.350</b>	<b>24.408</b>

<sup>1</sup> Inklusive Forderungen aus angekauften Leasingforderungen mit einem Fair Value am 01.01.2008 von 657 Mio. € und am 31.12.2008 von 468 Mio. €

<sup>2</sup> Inklusive bilanzielle Forderungen gegenüber Zweckgesellschaften, insbesondere ABCP-Conduits, und Liquiditätsfazilitäten gegenüber ABCP-Conduits



#### KREDITQUALITÄT DES VERBRIEFUNGSPORTFOLIOS

in Mio. €	AAA	AA+ bis AA-	A+ bis A-	BBB+ bis B-	CCC+ bis C-	nicht eingestuft	Summe
<b>Forderungsarten</b>							
Forderungen aus Retailkrediten	10.530	1.364	607	793	130	99	13.523
davon: RMBS	9.754	1.323	583	782	130	99	12.671
davon: als Subprime klassifizierte Forderungen	522	550	190	538	126	0	1.926
davon: als Alt-A klassifizierte Forderungen	218	79	91	138	4	0	530
Forderungen aus Unternehmenskrediten <sup>1</sup>	983	32	7	135	0	0	1.157
Forderungen aus CMBS	2.575	332	228	28	0	0	3.163
Forderungen aus CDO	1.685	175	150	133	38	57	2.238
Positionen gegenüber Zweckgesellschaften <sup>2</sup>	994	741	1.649	834	26	83	4.327
<b>Summe</b>	<b>16.767</b>	<b>2.644</b>	<b>2.641</b>	<b>1.923</b>	<b>194</b>	<b>239</b>	<b>24.408</b>

<sup>1</sup> Inklusive Forderungen aus angekauften Leasingforderungen in Höhe von 468 Mio. €

<sup>2</sup> Inklusive bilanzielle Forderungen gegenüber Zweckgesellschaften, insbesondere ABCP-Conduits, und Liquiditätsfazilitäten gegenüber ABCP-Conduits

Abbildung 27

#### GEOGRAFISCHE STRUKTUR DES VERBRIEFUNGSPORTFOLIOS NACH DEM LAND DER URSPRUNGSFORDERUNG

in Mio. €	Deutschland	Britische Inseln	Spanien	Niederlande	Italien	Rest der EU	USA	Australien	Sonstige Länder	Summe
<b>Forderungsarten</b>										
Forderungen aus Retailkrediten	173	2.527	2.662	1.694	1.137	730	2.703	1.655	244	13.525
davon: RMBS	119	2.517	2.433	1.662	913	681	2.538	1.606	202	12.671
davon: als Subprime klassifizierte Forderungen	0	0	0	0	0	0	1.926	0	0	1.926
davon: als Alt-A klassifizierte Forderungen	0	0	0	0	0	0	530	0	0	530
Forderungen aus Unternehmenskrediten <sup>1</sup>	190	22	136	27	450	150	4	42	133	1.154
Forderungen aus CMBS	287	723	89	135	164	291	1.135	130	210	3.164
Forderungen aus CDO	7	32	16	36	61	453	1.548	78	8	2.239
Positionen gegenüber Zweckgesellschaften <sup>2</sup>	856	0	0	0	0	1	3.305	0	164	4.326
<b>Summe</b>	<b>1.513</b>	<b>3.304</b>	<b>2.903</b>	<b>1.892</b>	<b>1.812</b>	<b>1.625</b>	<b>8.695</b>	<b>1.905</b>	<b>759</b>	<b>24.408</b>

<sup>1</sup> Inklusive Forderungen aus angekauften Leasingforderungen in Höhe von 468 Mio. €

<sup>2</sup> Inklusive bilanzielle Forderungen gegenüber Zweckgesellschaften, insbesondere ABCP-Conduits, und Liquiditätsfazilitäten gegenüber ABCP-Conduits

Abbildung 28

gen dargestellt. Für die externe Bonitätseinschätzung wird das konservativste Rating am Markt genutzt, wobei das Portfolio der DZ BANK Institutsgruppe trotz der in den letzten Monaten zu beobachtenden Downgrades weiter eine gute bis sehr gute Bonität aufweist. Der weit überwiegende Teil der Verbriefungspositionen ist nach wie vor der besten internen Ratingklasse (GRC-Ratinggruppe I) zugeordnet. Am 31. Dezember 2008 entfielen 1,9 Mrd. € auf grundpfandrechlich besicherte Immobilienkredite, die dem US-Subprime-Segment zugeordnet sind. Diese Positionen wiesen zu 56 Prozent ein Rating von AA oder besser auf. Bei den Subprime-Positionen wurden im Jahr 2008 Wertkorrekturen in Höhe von 750 Mio. € vorgenommen.

In der Position „Forderungen aus CDO“ waren am 31. Dezember 2008 Collateralized Debt Obligations in Höhe von etwa 56 Mio. € enthalten. Bei diesen Positionen setzt sich das Underlying – meist zu einem geringen Anteil – aus Forderungen zusammen, die auf US-amerikanischen Konsumentenkrediten basieren. Die Bonitätsklasse „nicht eingestuft“ beinhaltet synthetische Portfolioankäufe in Höhe von 99 Mio. €, die keine externe Bonitätseinstufung aufweisen. Davon entfallen 20 Mio. € auf deutsches Collateral und der verbleibende Betrag auf Forderungen an Schuldner mit Sitz in Großbritannien. Der restliche Anteil der nicht eingestuften Positionen beinhaltet im Wesentlichen eine Commercial Real Estate-CDO in Höhe von 54 Mio. €.

Die Grundsuldner des Gesamtportfolios stammen zu 61 Prozent aus europäischen Staaten, insbesondere aus Großbritannien, Spanien, Italien und den Niederlanden. Für nahezu die gesamten RMBS-Forderungen mit Sitzland Australien liegen Kreditausfallversicherungen auf Ebene der Grundgeschäfte vor.

#### AUFTEILUNG DER PRODUKTKLASSE CDO NACH INSTRUMENTEN IM PORTFOLIO

in Mio. €	
Produktklassen	Fair Value
ABS of ABS	129
Commercial Real Estate	426
Corporates (einschließlich Bank Bonds and Loans)	1.683
<b>Summe</b>	<b>2.238</b>

Abbildung 29

#### VERTEILUNG DES SUBPRIME-PORTFOLIOS NACH DEM URSPRUNGSJAHR DER EMISSION

in Mio. €	
Ursprungsjahr	Fair Value
vor 2005	222
2005	647
2006	751
2007	307
<b>Summe</b>	<b>1.926</b>

Abbildung 30

#### DURCH MONOLINER ABGESICHERTES FORDERUNGSVOLUMEN

in Mio. €	
Rating der Monoliner	Forderungsvolumen
AA und besser	324
A	204
schlechter als A	161
<b>Summe</b>	<b>690</b>

Abbildung 31

Abbildung 29 weist die Verbriefungspositionen in der Produktklasse CDO zum 31. Dezember 2008 aus. Die ebenfalls überwiegend mit guten bis sehr guten Ratingnoten bewertet werden.

In Abbildung 30 werden die Forderungen aus dem Subprime-Portfolio nach Emissionsjahren der Transaktionen gegliedert. Abbildung 31 zeigt die mit Monolinern abgeschlossenen Kreditausfallversicherungen für Verbriefungen, insbesondere RMBS-Bonds.

#### 4.7.9 Verbriefungspositionen des Anlagebuchs

##### ZURÜCKBEHALTENE ODER GEKAUFTE VERBRIEFUNGSPOSITIONEN (Offenlegung gemäß § 334 Absatz 2 Nummer 3 SolvV)

Tabelle 9f zeigt die von den Gesellschaften der DZ BANK Institutsgruppe in ihrer Funktion als Originator, Sponsor oder Investor einbehaltenen oder erworbenen Verbriefungspositionen, gegliedert nach der Art der jeweils zugrunde liegenden Forderungen. Die Verbriefungspositionen werden mit ihren Positionswerten angesetzt. Die Klassifizierung der zugrunde liegenden Forderungen orientiert sich an der für die interne Steuerung verwendeten Einteilung.

TABELLE 9F: ZURÜCKBEHALTENE ODER GEKAUFTE VERBRIEFUNGSPPOSITIONEN

in Mio. €	Positionswerte im Kreditrisiko- Standardansatz	Positionswerte im IRB-Ansatz
<b>Verbriefungspositionen</b>		
<b>Bilanzwirksame Positionen</b>		
Forderungen aus Wohnungsbaukrediten	7.921	2.156
Forderungen aus ganz oder teilweise gewerblichen Immobilienkrediten	163	1.532
Forderungen aus Unternehmenskrediten	223	1.063
Forderungen aus eigenen und angekauften Leasingforderungen	338	4
Forderungen aus Kfz-Finanzierungen (ohne Leasing)	182	0
Forderungen aus sonstigem Retailgeschäft	364	0
Forderungen aus CDO und ABS	98	598
Kreditverbesserungsmaßnahmen	9	814
Sonstige bilanzwirksame Positionen	24	0
<b>Summe bilanzwirksame Positionen</b>	<b>9.322</b>	<b>6.167</b>
<b>Bilanzunwirksame Positionen</b>		
Liquiditätsfazilitäten	0	3.259
Derivate	32	127
Positionen spezifisch für synthetische Transaktionen	0	0
Sonstige bilanzunwirksame Positionen	0	0
<b>Summe bilanzunwirksame Positionen</b>	<b>32</b>	<b>3.386</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>9.354</b>	<b>9.553</b>

Abbildung 32

GESAMTBETRAG UND EIGENKAPITALANFORDERUNGEN BEI ZURÜCKBEHALTENEN ODER GEKAUFTEN VERBRIEFUNGSPPOSITIONEN NACH RISIKOGEWICHTSBÄNDERN

(Offenlegung gemäß § 334 Absatz 2 Nummer 4 SolvV)

In **Tabelle 9g und 9i (I)** werden die Verbriefungspositionen im Anlagebuch, gegliedert nach aufsichtsrechtlichen Risikogewichtsbändern, und die jeweilige Eigenkapitalunterlegung ausgewiesen.

4.7.10 Leveraged Finance

(Offenlegung gemäß FSF-Empfehlungen)

Von den Gesellschaften der DZ BANK Institutsgruppe ist nur die DZ BANK in nennenswertem Umfang im Geschäftssegment Leveraged Finance engagiert. Die DZ BANK kategorisiert Unternehmensübernahmen und damit verbundene Finanzierungsaktivitäten, die in der Finanzierungsstruktur einen über-

durchschnittlichen Fremdkapitalhebel aufweisen, als Leveraged Finance-Transaktionen. Hierzu zählen primär Akquisitionsfinanzierungen, insbesondere von Beteiligungsgesellschaften, deren Ratingeinstufung im Wesentlichen von den erwarteten Cash-flows der übernommenen Unternehmen abhängt:

- Leveraged Buy-out durch Financial Sponsors
- Rekapitalisierungen und Refinanzierungen von Akquisitionen
- Management Buy-out und Management Buy-in

Darüber hinaus tritt die DZ BANK als Arrangeur und Konsortialbank für diese Art der Akquisitionsfinanzierungen auf.

TABELLE 9G UND 9I (I): GESAMTBETRAG UND EIGENKAPITALANFORDERUNGEN BEI ZURÜCKBEHALTENEN ODER GEKAUFTEN VERBRIEFUNGSPPOSITIONEN NACH RISIKOGEWICHTSBÄNDERN

in Mio. €	Positionswerte	Eigenkapitalanforderungen im Kreditrisiko-Standardansatz	Eigenkapitalanforderungen im IRB-Ansatz
<b>Risikogewichtsbänder</b>			
≤ 10 %	3.498	0	22
> 10 % ≤ 20 %	11.620	127	50
> 20 % ≤ 50 %	1.334	12	26
> 50 % ≤ 100 %	1.457	31	70
> 100 % ≤ 650 %	305	75	12
> 650 % ≤ 1250 % / Kapitalabzug	693	474	219
<b>Summe</b>	<b>18.907</b>	<b>719</b>	<b>399</b>

Abbildung 33

Das in den Abbildungen 34 und 35 dargestellte Portfolio spiegelt das auf Buchwerten basierende Bruttokreditvolumen der Leveraged Finance-Transaktionen ohne Anrechnung von Kreditrisikominderungstechniken und vor dem Ansatz von Wertberichtigungen beziehungsweise Abschreibungen wider. Die von der DZ BANK am 31. Dezember 2008 eingeräumten Kreditzusagen in diesem Geschäftssegment sind auf insgesamt 1,65 Mrd. € zu beziffern. Hiervon wurden Kredite in Höhe von 1,45 Mrd. € bereits in Anspruch

genommen; die offenen Kreditzusagen beliefen sich auf rund 200 Mio. €. Für das Leveraged Finance-Portfolio bestanden am Berichtsstichtag Absicherungspositionen in Form von Kreditderivaten und Garantien in Höhe von 309 Mio. €. Die übernommenen Positionen weisen eine hohe branchenbezogene Diversifikation auf und setzen sich vollständig aus Unternehmen mit Sitz in der Europäischen Union zusammen. Im Geschäftsjahr 2008 wurden in dem Portfolio keine nennenswerten Bewertungsabschläge vorgenommen.

BRANCHENSTRUKTUR DES LEVERAGED FINANCE-PORTFOLIOS NACH DER BRANCHE DER URSPRUNGSFORDERUNG

in Mio.€	Chemische Industrie	Automobilindustrie	Maschinenbau	Dienstleistungssektor	Sonstige Branchen	Summe
<b>Forderungsarten</b>						
Bilanzwirksame Positionen	512	116	120	303	396	1.447
Bilanzunwirksame Positionen	18	4	25	43	101	201
<b>Summe</b>	<b>530</b>	<b>130</b>	<b>145</b>	<b>346</b>	<b>497</b>	<b>1.648</b>

Abbildung 34

GEOGRAFISCHE STRUKTUR DES LEVERAGED FINANCE-PORTFOLIOS NACH DEM LAND DER URSPRUNGSFORDERUNG

in Mio.€	Deutschland	Niederlande	Rest der EU	USA	Sonstige	Summe
<b>Forderungsarten</b>						
Bilanzwirksame Positionen	392	485	357	101	112	1.447
Bilanzunwirksame Positionen	91	19	61	23	7	201
<b>Summe</b>	<b>483</b>	<b>504</b>	<b>418</b>	<b>124</b>	<b>119</b>	<b>1.648</b>

Abbildung 35

## 5 RISIKEN VON BETEILIGUNGEN DES ANLAGEBUCHS

### 5.1 RISIKOMANAGEMENT VON BETEILIGUNGEN DES ANLAGEBUCHS

(Offenlegung gemäß § 332 SolVv)

Die Ziele und Grundsätze des Risikomanagements von Beteiligungen des Anlagebuchs und die mit derartigen Beteiligungen verfolgte Zielsetzung werden im Kapitel „Beteiligungsrisiko“ des Risikoberichts im Konzernlagebericht dargestellt. Bei Beteiligungen im Anlagebuch werden folgende Bewertungs- und Rechnungslegungsmethoden angewendet:

Für den weder voll konsolidierten noch nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilsbesitz findet IAS 39 Anwendung. Diese werden in der DZ BANK gemäß IAS 39.9 als Finanzinstrumente der Kategorie Available for Sale zugeordnet und grundsätzlich zum Marktwert (Fair Value) bilanziert. Wertschwankungen des beizulegenden Zeitwertes aus der Fair Value-Folgebewertung werden grundsätzlich ergebnisneutral in der Neubewertungsrücklage erfasst. Handelt es sich um eine nachhaltige Wertminderung im Sinne des IAS 39.58 ff. („Impairment“), dann wird dieser Wertberichtigungsbedarf erfolgswirksam gebucht. Wertaufholungen von vormals ergebniswirksam erfassten Wertminderungen werden erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage berücksichtigt. Die Betrachtung zum Fair Value erfolgt jeweils zum Monatsende.

Für die Fair Value-Bewertung dient bei börsennotierten Beteiligungen des Anlagebuchs der betreffende Aktienschlusskurs am Stichtag. Der Unternehmenswert der nicht börsennotierten Beteiligungen wird durch Diskontierung der künftigen finanziellen Überschüsse auf den Bewertungsstichtag ermittelt. Ausgangsgröße für die Ermittlung des Kapitalisierungszinssatzes ist die Rendite einer risikofreien Kapitalmarktanlage. Dieser Basiszinssatz wird um einen Risikozuschlag erhöht, der die mit einer Investition in Anteile des zu bewertenden Unternehmens gegenüber einer Investition in ein risikofreies Zinspapier größere Unsicherheit über die Höhe der finanziellen Überschüsse reflektiert. Der Beta-Faktor wird grundsätzlich individuell durch ein angemessenes Vergleichsverfahren ermittelt. Die Unternehmenswerte von Firmen, bei denen in jüngster Zeit eine Transaktion stattfand, werden grundsätzlich anhand des Transaktionspreises plausibilisiert. Stehen

bei dem betreffenden Unternehmen nicht (direkte) finanzielle Zielsetzungen, sondern Gesichtspunkte der Leistungserstellung oder der öffentliche Fördergedanke (zum Beispiel bei Bürgschaftsbanken) im Vordergrund, so ist stattdessen der Rekonstruktionswert des entsprechenden Unternehmens zu ermitteln. Alternativ kann auch der Wert des verfügbaren anteiligen Eigenkapitals herangezogen werden. Immobiliengesellschaften werden einer objektbezogenen Bewertung unterzogen.

### 5.2 QUANTITATIVE ANGABEN ZU BETEILIGUNGEN DES ANLAGEBUCHS

(Offenlegung gemäß § 332 SolVv)

Erläuterungen zur aufsichtsrechtlichen Offenlegung von Beteiligungsrisiken

Bei dem Ausweis der Beteiligungsrisiken differenzieren die Tabellen 13b und 13c nach den handelsrechtlichen Wertansätzen und dem aktuellen Börsenwert der Positionen. Die Anrechnung von unrealisierten Gewinnen und Verlusten aus den Beteiligungspositionen in den Eigenmitteln der DZ BANK Institutsgruppe wird in Tabelle 13d und 13e ausgewiesen. Die Summe dieser Gewinne beziehungsweise Verluste ist in beiden Tabellen identisch.

In der aufsichtsrechtlichen Betrachtung werden neben den klassischen Beteiligungen auch Wertpapiere, Derivate auf Beteiligungspositionen und nicht nach der so genannten Transparenzmethode behandelte Investmentfonds des Anlagebuchs ausgewiesen. Die Investmentfonds im Anlagebuch werden in der DZ BANK Institutsgruppe grundsätzlich nach der Transparenzmethode behandelt und auf die originären Forderungsklassen der einzelnen Fondsbestandteile aufgeteilt.

**Tabelle 13b und 13c** weist die Höhe der Beteiligungen im Anlagebuch, die risikogewichtet und somit nicht voll beziehungsweise quotal konsolidiert werden oder dem Kapitalabzug unterliegen, differenziert nach Gruppen von Beteiligungsinstrumenten sowie verschiedenen Wertansätzen aus. Die Klassifizierung der Beteiligungen orientiert sich an dem wirtschaftlichen Charakter des jeweiligen Beteiligungsinstrumentes. Der Buchwert entspricht dem Wertansatz aus der Bilanzierung nach HGB-Standards. Als gehandelte Beteiligungen werden diejenigen Positionen aufgefasst, die an einer Börse gelistet sind. Der Börsenwert ist der zum Kassakurs am Berichtsstichtag ermittelte Wert der Beteiligung.

TABELLE 13B UND 13C: WERTANSÄTZE FÜR BETEILIGUNGSINSTRUMENTE

in Mio.€	Buchwert	Beizulegender Zeitwert (Fair Value)	Börsenwert
<b>Gruppen von Beteiligungsinstrumenten</b>			
<b>Beteiligungen an Kreditinstituten</b>	<b>156</b>	<b>152</b>	
davon: börsengehandelt	31	31	31
nicht börsengehandelt, aber Teil eines diversifizierten Beteiligungsportfolios	124	120	
Sonstige	1	1	
<b>Beteiligungen an Finanzunternehmen</b>	<b>72</b>	<b>65</b>	
davon: börsengehandelt	35	28	28
nicht börsengehandelt, aber Teil eines diversifizierten Beteiligungsportfolios	30	30	
Sonstige	7	7	
<b>Beteiligungen an Versicherungen</b>	<b>1.594</b>	<b>1.594</b>	
davon: börsengehandelt	0	0	0
nicht börsengehandelt, aber Teil eines diversifizierten Beteiligungsportfolios	1.594	1.594	
Sonstige	0	0	
<b>Investmentfonds als Beteiligungen im Anlagebuch</b>	<b>89</b>	<b>86</b>	
davon: börsengehandelt	6	6	6
nicht börsengehandelt, aber Teil eines diversifizierten Beteiligungsportfolios	82	79	
Sonstige	1	1	
<b>Beteiligungen an Unternehmen</b>	<b>242</b>	<b>234</b>	
davon: börsengehandelt	8	8	8
nicht börsengehandelt, aber Teil eines diversifizierten Beteiligungsportfolios	139	131	
Sonstige	95	95	
<b>Summe</b>	<b>2.153</b>	<b>2.131</b>	

Abbildung 36

TABELLE 13D UND 13E: REALISIERTE UND UNREALISIERTE GEWINNE/VERLUSTE AUS BETEILIGUNGSINSTRUMENTEN GEMÄSS HGB-RECHNUNGSLEGUNG

in Mio. €	Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Beteiligungsinstrumenten			
	Realisierte Gewinne und Verluste aus Verkäufen und Abwicklung	Gesamtbetrag	davon: im Kernkapital berücksichtigte Beträge	davon: im Ergänzungskapital berücksichtigte Beträge
	7	-22	0	0

Abbildung 37

In **Tabelle 13d und 13e** werden die realisierten und unrealisierten Ergebnisse aus dem Beteiligungsgeschäft des Anlagebuchs, bezogen auf die Berichtsperiode, gemäß der Rechnungslegung nach dem Handelsgesetzbuch ausgewiesen. In der Tabelle werden nur Beteiligungen berücksichtigt, die risikogewichtet und somit nicht voll beziehungsweise quotall konsolidiert sind oder die dem Kapitalabzug unterliegen. Daneben werden an dieser Stelle die auf die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel angerechneten Teile der unrealisierten Ergebnisse zum 31. Dezember 2008 offengelegt.

Die Inhalte der **Tabelle 13f** „Beteiligungsinstrumente mit ihren Eigenkapitalunterlegungsbeträgen“ sind in **Tabelle 2b bis 2e** enthalten. Daher unterbleibt eine separate Offenlegung.

## 6 MARKTPREISRISIKO

### 6.1 MANAGEMENT VON MARKTPREISRISIKEN

(Offenlegung gemäß § 322, § 330 und § 333 SolvV)

Folgende Angaben sind dem Kapitel „Marktpreisrisiko“ des Risikoberichts im Konzernlagebericht zu entnehmen:

- Ziele und Grundsätze des Marktpreisrisikomanagements einschließlich des Managements von Zinsrisiken im Anlagebuch
- spezifische Angaben zum internen Marktpreisrisikomodell
- spezifische Angaben zur Ermittlung des Zinsrisikos
- die Art des Zinsrisikos im Anlagebuch, die dazugehörigen Schlüsselannahmen und die Häufigkeit der Messung

### 6.2 QUANTITATIVE ANGABEN ZU MARKTPREISRISIKEN

(Offenlegung gemäß § 330 und § 333 Absatz 2 SolvV; **Tabelle 10** und **Tabelle 14b** der Anwendungsbeispiele)

Die Angaben gemäß § 330 SolvV (**Tabelle 10b** „Eigenkapitalanforderungen für Marktpreisrisiken nach der Standardmethode“) sind in **Tabelle 3b bis 3e** enthalten. Daher unterbleibt eine separate Offenlegung.

In Abweichung zu **Tabelle 14b** der Anwendungsbeispiele wird das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch als Value-at-Risk im Rahmen der internen Marktpreisrisikosteuerung ermittelt. Damit wird der Anforderung von § 333 Absatz 2 SolvV entsprochen, nach der das Zinsrisiko nach Maßgabe der Methode der Unternehmensleitung zur Risikomessung offen zu legen ist. Das Zinsrisiko im Anlagebuch der DZ BANK Institutsgruppe betrug am 31. Dezember 2008 11 Mio. €. Dieser Wert wurde an den Vorstand berichtet.

## 7 OPERATIONELLES RISIKO

(Offenlegung gemäß § 322 und § 331 Absatz 1 SolvV)

Die Ziele und Grundsätze des Managements operationeller Risiken werden im Kapitel „Operationelles Risiko“ des Risikoberichts im Konzernlagebericht dargestellt. Die Abschätzung des Verlustpotenzials aus operationellen Risiken zur Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen erfolgt nach dem Standardansatz gemäß der Solvabilitätsverordnung.

# ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1	Inhalte der Risikoberichte nach Risikoarten	03
Abbildung 2	Tabelle 1b: Konsolidierungsmatrix/Unterschiede zwischen aufsichtsrechtlichem und handelsrechtlichem Konsolidierungskreis	04
Abbildung 3	Einbeziehung der Gesellschaften in die quantitative aufsichtsrechtliche Offenlegung	06
Abbildung 4	Tabelle 2b bis 2e: Eigenkapitalstruktur	07
Abbildung 5	Tabelle 3b bis 3e: Kapitalanforderungen (Teil 1)	08
Abbildung 6	Tabelle 3b bis 3e: Kapitalanforderungen (Teil 2)	09
Abbildung 7	Tabelle 3f: Kapitalquoten in der DZ BANK Institutsgruppe	09
Abbildung 8	Von der DZ BANK entwickelte und eingesetzte Ratingsysteme, die von weiteren Gruppengesellschaften genutzt werden	10
Abbildung 9	Eigenentwickelte Ratingsysteme der BSH	11
Abbildung 10	Eigenentwickelte Ratingsysteme der DG HYP	12
Abbildung 11	Verbriefungseingagements der Gesellschaften der DZ BANK Institutsgruppe in den Rollen Originator und Sponsor	17
Abbildung 12	Tabelle 5b (I): Positionswerte des KSA sowie Positionswerte für Beteiligungen und grundpfandrechtlich besicherte Positionen, die der einfachen Risikogewichtsmethode unterliegen	21
Abbildung 13	Tabelle 5b (II): Positionswerte für Spezialfinanzierungen, die der einfachen Risikogewichtsmethode unterliegen	21
Abbildung 14	Tabelle 6d (I): Kreditvolumen nach PD-Klassen (ohne Retail) im einfachen IRB-Ansatz	22
Abbildung 15	Tabelle 6d (II): Kreditvolumen nach PD-Klassen (ohne Retail) im fortgeschrittenen IRB-Ansatz	24/25
Abbildung 16	Tabelle 6d (IV): Inanspruchnahmen und Kreditzusagen für Retail-Portfolios – EL-bezogener Retail-IRB-Ansatz	24
Abbildung 17	Tabelle 6e: Tatsächliche Verluste im Kreditgeschäft	25
Abbildung 18	Tabelle 6f: Verlustschätzungen und tatsächliche Verluste im Kreditgeschäft	25
Abbildung 19	Tabelle 7b: Gesichertes Exposure im Kreditrisiko-Standardansatz (ohne Verbriefungen)	26
Abbildung 20	Tabelle 7c: Gesichertes Exposure in den IRB-Ansätzen (ohne Verbriefungen)	27
Abbildung 21	Tabelle 8b (I): Derivative Ausfallrisikopositionen vor und nach Anrechnung von Aufrechnungsvereinbarungen und von Sicherheiten	28
Abbildung 22	Tabelle 8b (II): Anzurechnendes Kontrahentenausfallrisiko, bezogen auf derivative Ausfallrisikopositionen und differenziert nach dem genutzten Ansatz	28
Abbildung 23	Tabelle 8c: Nominalwert der Kreditderivate nach Nutzungsart	28
Abbildung 24	Tabelle 9d: Gesamtbetrag der verbrieften Forderungen	29
Abbildung 25	Tabelle 9e: Wertberichtigte und in Verzug befindliche verbriefte Forderungen sowie in der laufenden Periode realisierte Verluste	29
Abbildung 26	Bestands- und Wertveränderungen des Verbriefungsportfolios	30
Abbildung 27	Kreditqualität des Verbriefungsportfolios	31
Abbildung 28	Geografische Struktur des Verbriefungsportfolios nach dem Land der Ursprungsforderung	31
Abbildung 29	Aufteilung der Produktklasse CDO nach Instrumenten im Portfolio	32
Abbildung 30	Verteilung des Subprime-Portfolios nach dem Ursprungsjahr der Emission	32
Abbildung 31	Durch Monoliner abgesichertes Forderungsvolumen	32
Abbildung 32	Tabelle 9f: Zurückbehaltene oder gekaufte Verbriefungspositionen	33
Abbildung 33	Tabelle 9g und 9i (I): Gesamtbetrag und Eigenkapitalanforderungen bei zurückbehaltenen oder gekauften Verbriefungspositionen nach Risikogewichtsbändern	34
Abbildung 34	Branchenstruktur des Leveraged Finance-Portfolios nach der Branche der Ursprungsforderung	34
Abbildung 35	Geografische Struktur des Leveraged Finance-Portfolios nach dem Land der Ursprungsforderung	34
Abbildung 36	Tabelle 13b und 13c: Wertansätze für Beteiligungsinstrumente	36
Abbildung 37	Tabelle 13d und 13e: Realisierte und unrealisierte Gewinne/Verluste aus Beteiligungsinstrumenten gemäß HGB-Rechnungslegung	37



## IMPRESSUM

DZ BANK AG  
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank,  
Frankfurt am Main  
Platz der Republik  
60265 Frankfurt am Main  
[www.dzbank.de](http://www.dzbank.de)

Telefon: 069/7447-01  
Telefax: 069/7447-1685  
E-Mail: [mail@dzbank.de](mailto:mail@dzbank.de)

Vorstand:  
Wolfgang Kirsch (Vorsitzender)  
Dr. Thomas Duhnkrack  
Lars Hille  
Wolfgang Köhler  
Albrecht Merz  
Frank Westhoff

